Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

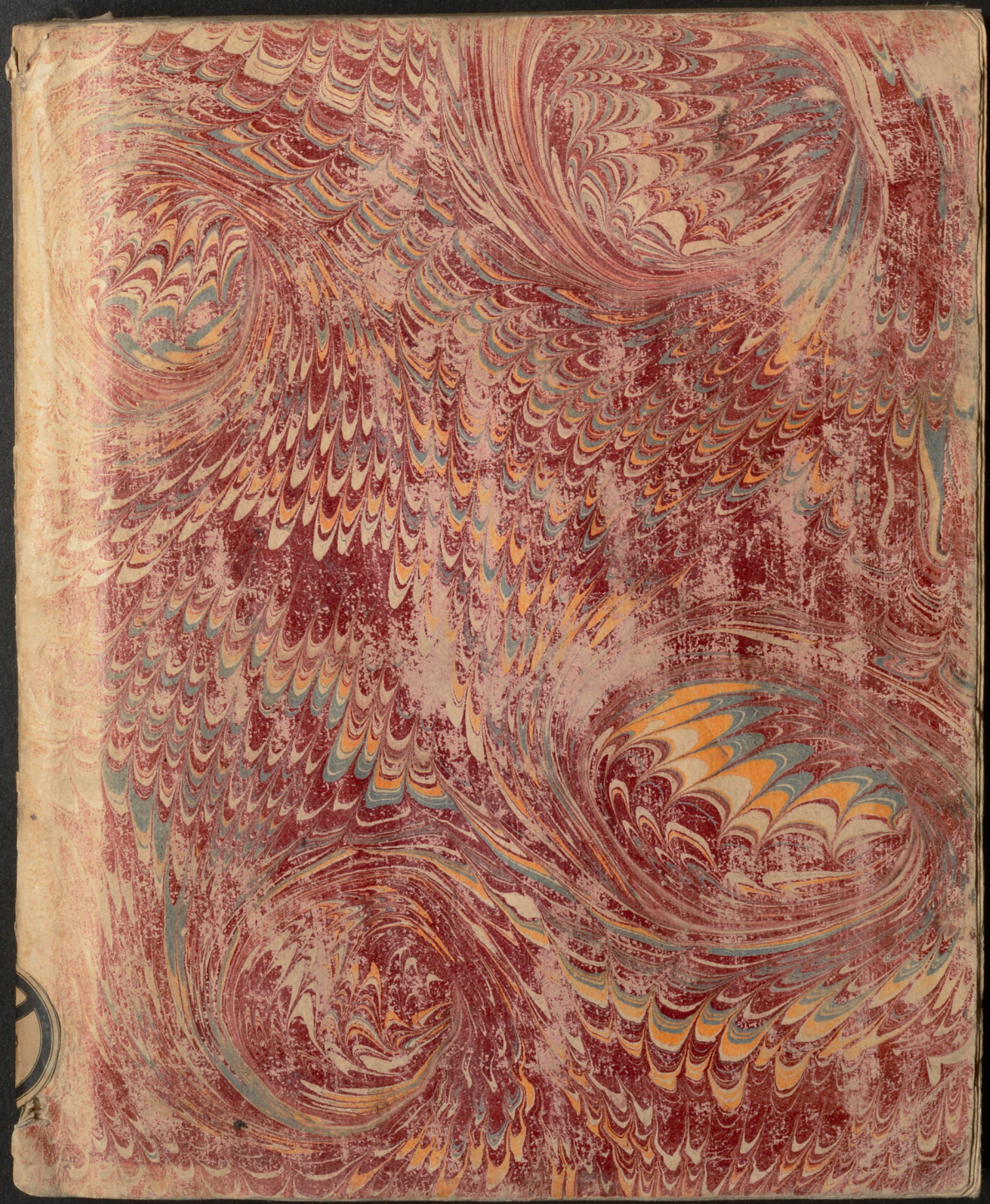
Michael Wagner

Frieden- und Frewdenreicher Gottesdienst/ Bey Wieder Erlangter Friedens Cron

Rostock: Richel, 1660

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0001
DFG

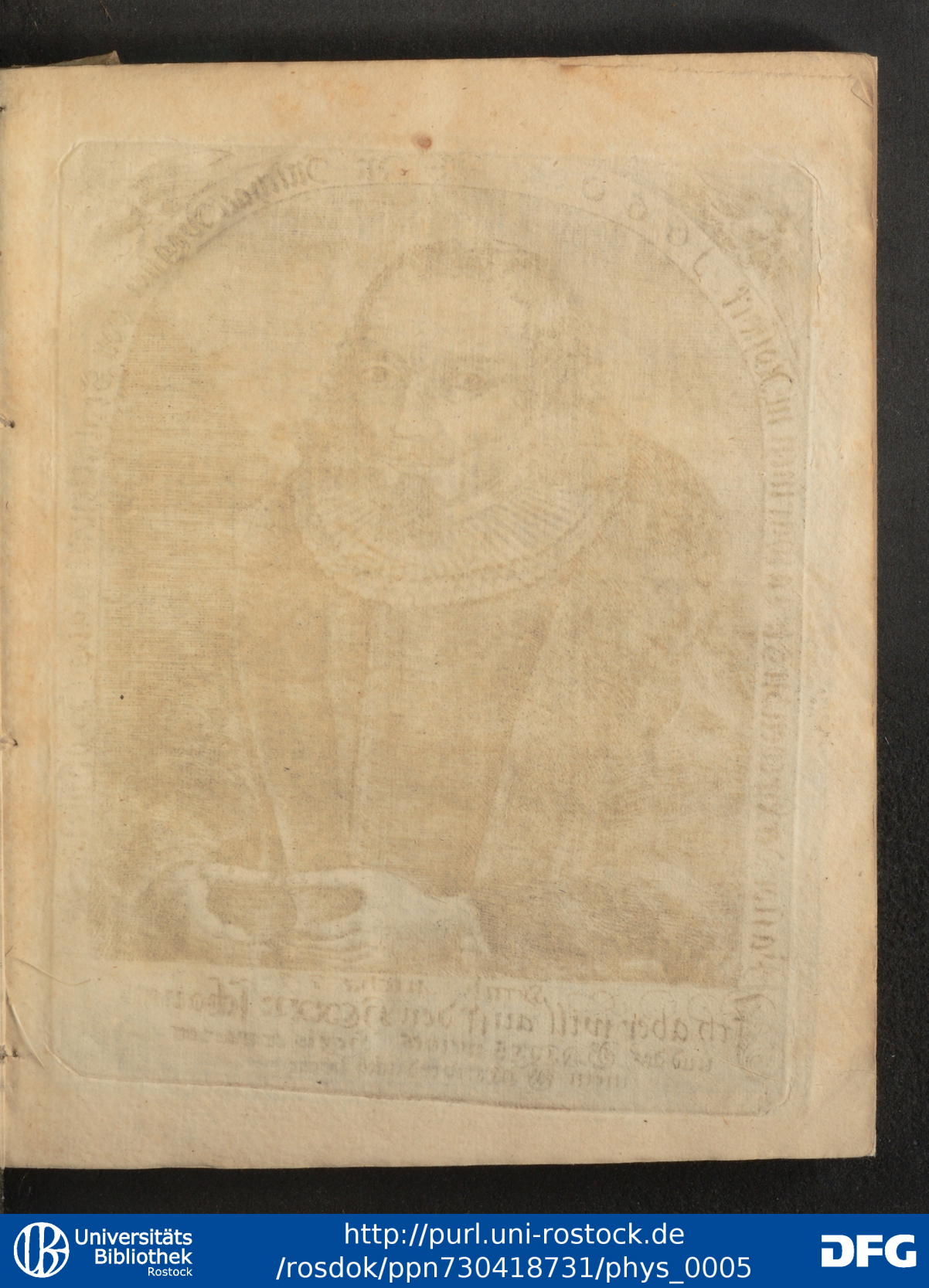
56 p
52 p
41 p

42. 4.

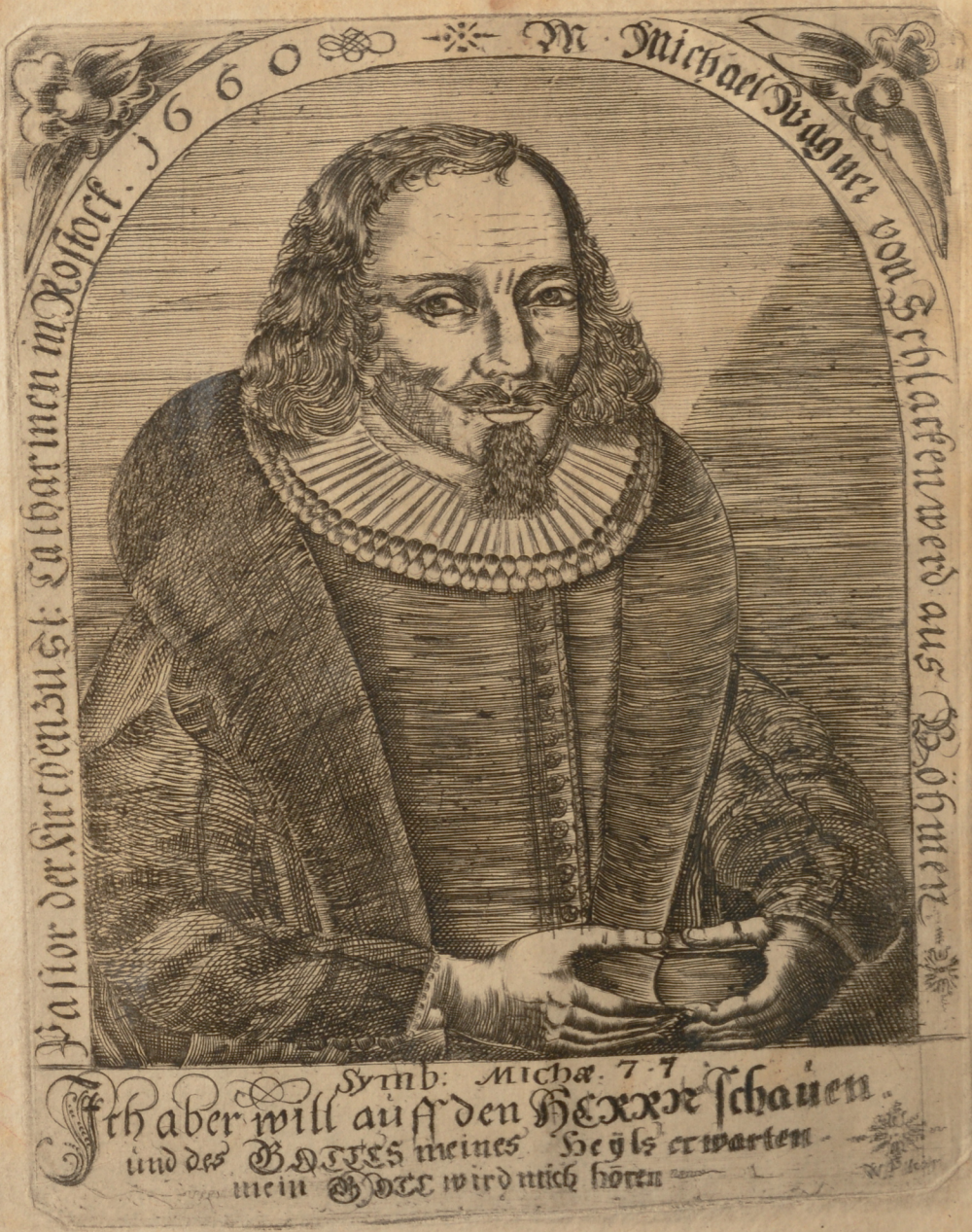
1 Kupfer

F. C-1245 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730418731/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0005
DFG


Pastor der Kirchenzust: Catharinen in Rostock. 1660
M. Michael Wagner von Schlackenwerd aus Böhmen
Symb: Michæ. 7.7
Ich aber will auff den HERRN schauen.
und des GOTTES meines Heyls erwarten
mein GOTT wird mich hören

Friedens- und Freudenreicher Gottes-Dienst.

AB

Im Jahr 1660. den 3. Octob.
in Rostock geleistet
und
bey Volckreicher Versamblung
in St: Catharinen ge-
halten
und
zum druck befodert
durch

M. Michael Hagner.

Prediger daselbst.

E. l. 1248 1-3.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0007
DFG

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Dem
Eienvesten Vorachtbarn und Kunst-
reichen
Hn. Lorentz Kluth
Vornehmen Burger und Sartorn.

Meinem hochgeehrtenn
Herrn Schwagern und Ge-
uattern.

Uberreicht dieses
der
Autor.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730418731/phys_0009
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0010
DFG

DAnn der geistreiche Evangelische Prophet Esaias die frommen Israeliten / nach entstandenen und wiederumb bald gestilten Getümmel wolte wieder frewdig und frölich machen/ redet er sie also an; Frewet euch mit Jerusalem / und seyd frölich über sie/alle die ihr sie lieb habet/ frewet euch mit ihr alle die ihr über sie traurig gewesen seyd / denn dafür solt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes / Ihr solt dafür saugen und euch ergetzen/ von der Fülle ihrer Herrligkeit. Denn also spricht der HERR / Siehe Ich breite auß den Frieden wie einen Strom / und die Herrligkeit der Heyden wie einen ergossenen Bach / da werdet ihr saugen / Ihr sollet auff der Seiten getragen werden/ und auff den Knien wird man euch freundlich halten. Ich wil euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet/ Ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden. Es. 66/10. 11. 12. 13. Diß war eine rechte Trost- und Freuden-Predigt/ er tröstet sie I. Lætitia uberrima mit reicher Freudigkeit/frewet euch die ihr traurig gewesen seyd/ ihr sollet mit Fülle ergetzet werden. Weil sie GOTT von allem Getümmel in die Stille gebracht/ von vielen Ungemach wiederumb erfrewet / solten sie nicht mehr betrübet / sondern viel mehr frölich seyn. Weil GOTT nach dem Ungewitter die Sonne lasse wiederumb scheinen / und nach den Heulen und Weinen sie mit Freuden überschüttet/ solten sie sich freudig erweisen. Er macht sie frölig II. Consolatione nervosa mit kräfftigen Trost/wenn er sagte/vor ihr voriges trauren solten sie saugen und satt werden/ von den

Propheta solatur

Es. 66, 10. 11. 12. 13.

I. *Lætitia uberrima*

II. *Consolatione nervosa quæ materna*

Brüsten ihres Trostes/ daß war ja consolatio materna ein rechter mütterlicher Trost. Ein Kind hat nirgend grössern Trost und Freude als an seiner Mutter Brüsten / wenn ihm die dessen Mutter reichet/ die voller süsser Milch sein. Also solten die Israeliten von ihrer Mutter der Stadt Jerusalem Trost und Schutz nehmen / auß der Fülle JEsu CHristi Joh. 1/16.

Joh. 1, 16.

Fidelissima

Es war dieser Trost consolatio fidelissima, gar trewhertzig. Ein Kind hält man auff den Schooß / oder führts an der Seiten / oder nimpts auff seinen Armen / daß es keinen Schaden nehme/ Also will Esaias sagen zu den Israeliten / GOTT will euch trewlich beystehn/ und Schutz über euch halten. Ihr sollet auff den Seiten getragen werden / auff den Knien wird man euch freundlich halten. Es war dieser Trost consolatio constantissima, ein beständiger Trost; Ja Er will euch trösten/ spricht der HERR / wie einen seine Mutter tröstet; Wer tröstet lieblicher/süsser/angenehmer/als ein Mutter ihr liebes Kind/ mit beständiger Liebe. Nicht weniger will GOTT seine liebe Kinder trösten auß hertzbrechender Liebe/ die inbrünstig/nimmer auffhöret / sondern für und für währet. Es tröstet Esaias

Constantissima

III. Pace copiosa, mit reichen Friede. Ich breite auß den Frieden bey ihr wie einen Strom / und die Herrligkeit der Heyden/ wie einen ergossenen Bach. Gleich wie die Ströme daher fliessen in vollen Lauff/ und ihnen kein Wasser mangelt / also solte der Friede wiederumb über sie wie ein voller Wasserstrom über sie fliessen.

III.

Pace copiosa

Wann der grundgütige GOTT / daß Land Mecklenburg / und andere umbliegende Länder mit dem edlen Frieden wiederumb erfrewet und begabet / mögen wir wol einer den andern anreden und sagen: Frewet euch und seyd frölich/ die ihr trawrig gewesen seyd / daß GOTT den edlen vollen Friedenstrom in so viele Länder und Städte wiederumb gnädigst fliessen lassen/

sen lassen. Nu will uns GOTT als eine Mutter trösten/ auß den beyden milchfliessenden Brüsten altes und newes Testaments/ mit Trost und Frewde in allen unserm Elend/ daß wir aller Trangsaal sollen vergessen/ mit Schutz und Schirm wieder all unsere Feinde/ da wir die Hand des HERRN an seinen Knechten / und seinen Zorn an seinen Feinden sollen erkennen. Esa. 66. v. 14. *Es. 66, 14.*

Vor solche grosse Freudigkeit / vor solchen kräfftigen Trost/ vor solchen reichen Friede sind wir schuldig GOTT hoch zu dancken/ und zu bitten/ daß Er uns bey solcher Freude/ Trost und Friede in Gnaden biß an unser Ende wolle erhalten. Unsere Füsse richten auff den Weg des Friedes. Luc. 1/ 97. Uns führen durch seinen guten Geist auff ebener Bahn. Psalm 143/ 19. Und uns leiten auff ewigen Wege. Psalm 139/ 24. *Luc. 1. 79. Ps. 143, 19. Ps. 139, 24.*

Rom. 15, 33
Coloss. 3, 15
1. Thess. 5. v. 23.

Der GOtt des Friedes/ sey mit uns/
Der GOtt des Friedes/ regiere uns!
Der GOtt des Friedes/ segne uns.

Lasset uns den HERRN preisen
Liebsten Freunde überall
Helffet mit mir Danck erweisen/
Unsern GOTT mit Frewden-Schall!
Der uns von der Krieges Macht
Wiederumb gar bald erfreyet/
Und den Frieden wiederbracht/
Sey geehrt gebenedeyet
Itzo und zu allerzeit
Hochgelobt in Ewigkeit!

WEnn der König und Prophet David sahe und merckete/ daß Jerusalem von GOTT wieder ihre Feinde beschützet/ dessen Thor Riegel er befestiget/ ihre Kinder und Einwohner gesegnet/ dero Grentzen Friede geschaffet/ sie bey Brod und Nahrung erhalten/ machte er dem HERRN unsern GOTT einen herrlichen schönen Danck Psalm/ musicirte und spielte auff der Harffen/ und sang also:

Preise Jerusalem den HERRN/ lobe Zion deinen GOTT/ denn Er macht feste die Riegel deiner Thor/ und segnet deine Kinder drinnen/ Er schaffet deinen Grentzen Friede/ und settiget dich mit dem besten Weitzen/ aus dem 147. Psalm v. 12. 13. 14.

Nach

Nach dem der barmhertzige / grundgütige GOTT / unsern Lande Mecklenburg und dieser Stadt Rostock den edlen Frieden wiederumb bescheret / schädliche Leute von uns gewiesen / und uns bey den lieben Unsrigen erhalten / mögen wir David seine Wort wol abborgen und sagen:

Preise Mecklenburg den HERREN /
Lobe Rostock deinen GOTT /
Weil Er böse Buben fern /
Hat getrieben / dich auß Noth
Wiederumb errettet hat
Der durch seine Wunderthat
Dich bißher' erhalten hat /
Segnet dich durch seine Krafft /
Dir noch Brod und Nahrung schafft!

Wir sind an diesen heutigen Danck- Frieden und Freuden-Tag / auch in diesem Gottes Hauß bey einander versamlet / auß Mose zu vernehmen / wie wir unserm GOTT vor erwiesene Wolthat einen angenehmen Dienst leisten sollen / Ihn fürchten / auff seinen Wegen wandeln / Ihn lieben / Ihm dienen / die Vorhaut unsers Hertzen beschneiden sollen. Daß es nu von uns möge erbaulich und fruchtbahrlich verrichtet werden / ruffen wir an den GOTT und Vater unsers HERRN JEsu CHristi / umb Hülff und Beystand des wehrten Heiligen Geistes / in einem gläubigen und andächtigen

Vater Unser.

TEXTUS.

Auß dem 5. Buch Mosis des 10. Cap. vom 12. vers biß zu Ende.

v. 12. NUn Jsrael / was fodert der HERR dein GOTT von dir? Denn daß du den HErrn deinen GOTT fürchtest / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und liebest Jhn / und dienest dem HERRN deinem GOTT von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen.

v. 13. Daß du die Geboth des HERREN haltest / und seine Rechte / die ich dir heut gebiete / auff daß dirs wolgehe.

v. 14. Siehe / Himmel und aller Himmel Himmel / und Erden / und alles was drinnen ist / das ist des HErren deines GOttes.

v. 15. Noch hat Er allein zu deinen Vätern lust gehabt / daß Er sie liebet / und hat ihren Sahmen erwehlet nach ihnen / euch über alle Völcker / wie es heutiges Tages stehet.

v. 16. So beschneidet nun ewers Hertzens Vorhaut / und seyd fürter nicht halßstarrig.

Denn

Denn der HERR ewer GOTT ist ein GOtt aller Götter / und ein HERR über alle Herren / ein grosser GOTT / mächtig und schrecklich / der keine Person achtet / und kein Geschenck nimpt. V. 17.

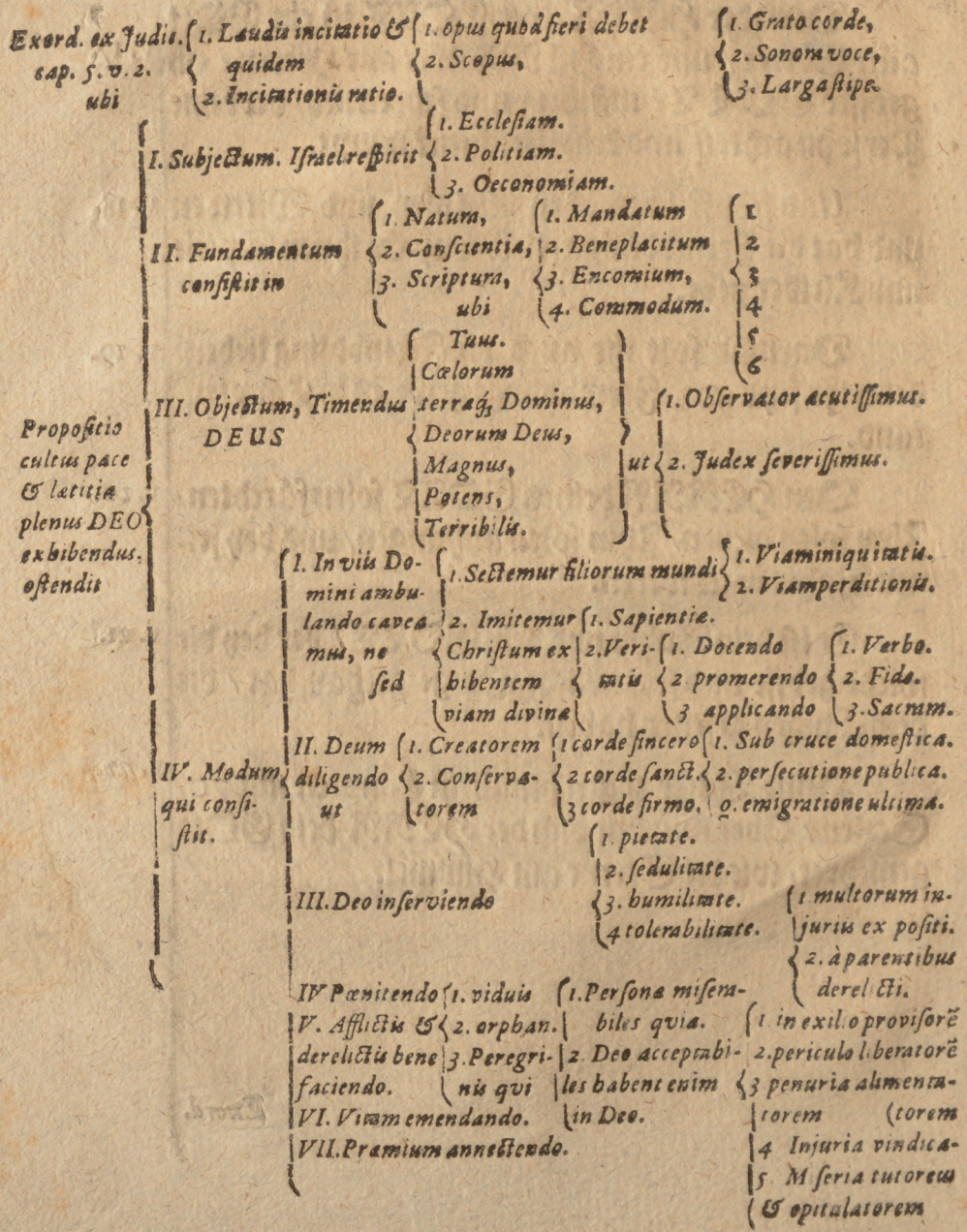
Und schaffet recht den Wäysen und Wittwen und hat die Frembdlingen lieb / daß Er ihnen Speise und Kleider gebe. V. 18.

Darumb solt ihr auch die Frembdling lieben / denn ihr seyd auch Frembdlinge gewesen in Egyptenland. V. 19.

Den HERRN deinen GOTT soltu fürchten / Ihm soltu dienen / Ihm soltu anhangen / und bey seinen Nahmen schweren. V. 20.

Er ist dein Ruhm und dein GOTT / der bey dir solche grosse und schreckliche Dinge gethan hat / die deine Augen gesehen haben. V. 21.

Deine Väter zogen hinab in Egypten mit 70. Seelen / Aber nun hat dich der HERR dein GOtt gemehret / wie die Sterne am Himmel. V. 22.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0018
DFG

LObet den HErrn / daß Israel frey worden ist. Diese Wort / außerwehlte Freunde und andächtige Zuhörer in CHristo JEsu hat geredet und geführet / neben ihren Feld Hauptmann Barack / die Richterin und Prophetin Debora / Gott zu Ehren / da Er sie von der Krieges Noth erfreyet. Lobet den HErrn / daß Israel frey worden ist. Judic. 5 / 2. Deutet damit an / wie man GOTT vor empfangene Wolthaten zu dancken schuldig sey / und weiset uns *Exord.* *Jud 5, 2.*

I. Des Lobes Anweisung / und in solcher Anweisung setzet sie zweyerley / einmahl / das Werck / und darnach den Zweck / das Werck / daß man vornehmen soll / nemblich das Lob / und den Danck. Loben und dancken ist ein vornehmes Stück unsers Gottesdienstes / welchem wir nimmermehr zu viel thun können. Lobet und preiset den HERRN so hoch ihr vermöget / Er ist doch noch höher / preiset Ihn auß allen Kräfften / und lasset nicht abe / noch werdet ihrs nicht erreichen Syr. 40 / 32. 34. I. *Lobes Anweisung.* *Syr. 40, 32*

Solch Lob und Danck-Opffer sind GOtt dem HErrn alle Menschen schuldig / gelahrt und ungelahrt / hoch und niedrig / reich und arm / jung und alt / klein und groß / denn sie geniessen alle seiner Wolthaten. Aller Augen warten auff dich HErr / und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auff und sättigest / alles was da lebet mit Wolgefallen. Ps. 145 / 16. Darumb redet hie die Debora nicht in prima persona, ich und Barack mein Feldhäuptman / wir loben den HErrn / sondern in secunda persona und zwar in Imperativo, der Geist Gottes gebeut es durch sie / Lobet den HErrn / welches denn nicht allein die Israeliten zu ihrer Zeit angangen / sondern auch noch heut zu Tage uns alle *Ps. 145, 16.*

miteinander angehet / daß wir des Lobopffers nicht vergessen sollen / so uns der vielgütige GOtt gutes gethan und Wolthaten erwiesen ; Denn es ist ein köstlich Ding dem HERRN dancken und lobsingen deinem Nahmen / du Höchster / des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Warheit verkündigen / saget David Ps. 92 / 2. 3. welches denn geschehen soll

Ps 92, 2. 3.

1. *Grato corde, 1. Sam 16. Es. 29, 13. Matth. 15. v. 8. Ps. 9, 2. Ps. 86, 12.*

1. Grato corde, mit danckbahrem Hertzen : denn GOtt siehet das Hertz an. 1. Sam. 16. Denn wenn der Mund dancket und das Hertz nichts davon weiß / so heisset es / Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / und ehret mich mit seinen Lippen / aber das Hertz ist ferne von mir Esai. 29 / 13. Matth. 15 / 8. Darumb hat David gesagt / Ich dancke dem HErrn von gantzen Hertzen. Ps. 9 / 2. Ich dancke dir mein GOtt von gantzen Hertzen / und ehre deinen Nahmen ewiglich. Ps. 86 / 12. Ich dancke dem HErrn von gantzen Hertzen / im Rath der Frommen und in der Gemeine. Ps. 111 / 2.

Ps. 111, 1. 2. Sonora voce, Matth. 12. v. 34. Ps. 34, 2. Ps. 89, 2. Tob. 12, 7.

2. Sonora voce, mit heller und frölicher Stimme / denn wes das Hertz voll ist / des geht der Mund über. Matt. 12 / 34. Wo nun ein Gottes lob im Hertzen ist / da muß es auch nothwendig durch den Mund außbrechen. Wie sagte David ; Ich will den HErrn loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Ps. 34 / 2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich / und seine Warheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Psalm 89 / 2. Daß sollen wir auch thun / Fürsten und Herren Rath soll man verschweigen / aber GOttes Werck soll man herrlich preisen. Tob. 12 / 7.

3. *Larga stipe.*

3. Soll es auch geschehen Larga stipe, mit reicher und milder Hand / daß wir bey solcher lob und dancksagung der Armen nicht vergessen. Daß hatten die Juden im Gebrauch / wenn ihnen der gütige und gnädige GOtt eine sonderbahre

Wolthat

Wolthat erzeiget hatte/ daß sie ihr Freuden-Fest hielten/ so sendeten sie den Armen auch etwas/ daß sie sich mit ihnen frewen könten. Nehem. 8/ 10. Esth. 9/ 19. Vergiß der Armen nicht/ wann du einen frölichen Tag hast/ so wird dir auch Frewde wiederfahren/ wenn du sie begehrest. Syr. 10/ 14. 15. Wol dem der sich des Dürfftigen annimpt/ den wird der HERR erretten zur bösen Zeit. Der HErr wird ihn bewahren und beym Leben erhalten/ und ihm lassen wolgehen auff Erden/ und nicht geben in seiner Feinde Willen/ Ps. 41/ 2. 4. Diß ist das Werck des Lobes Anweisung/ darauff folget

Nehem. 8. v. 10.

Syr. 10, 14. 15.

Ps. 41, 2. 4

II. Der Zweck/ zu wem das Lob und Danck soll gerichtet werden/ Lobet den HERRN/ den grossen Jehova/ den wesendlichen GOTT/ Vater/ Sohn und Heiligen Geist. Lobet den HERRN/ der da ist ein HErr aller Herren. 1. Tim. 6/ 15. Den HErrn/ der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht. Ps. 74/ 12. Den HErrn/ der allein GOtt Ps. 86/ 10. der HERR allein heisset. Ps. 83/ 19. der allein Wunder thut Ps. 72/ 18. der alle Hülffe thut so auff Erden geschicht. Ps. 74/ 12. dessen Ruhm wir verkündigen sollen. Ps. 73/ 8. welche Ehr Er keinem andern geben will. Esa. 42/ 8. Denn gleich wie alle Wasser auß dem Meer kommen/ und in das Meer wieder zusammen fliessen/ Also kommen von Gott/ dem unerforschlichen Gnaden-Meer/ alle vollkommene Gaben. Jac. 1/ 17. Darumb ist auch billig/ daß sie durch lob und danck sagung wiederumb in GOTT zusammen getragen werden.

II, der Zweck

1. Tim. 6. v. 15. Ps. 74, 12. Ps. 86, 10. Ps. 83, 19. Ps. 72, 18. Ps. 74. 12. Ps. 73, 8. Es. 42, 8.

Jac. 1, 17.

II. Warumb lobet denn Debora und ihr Feldhauptman den HERRN? Sie setzet ihres lobes Uhrsach und ihrer anweisung Benennung/ daß Israel frey worden ist. Man hat ja sonsten in göttlicher heiliger Schrifft Anlas und Uhrsach ge-

II. des Lobes Uhrsach und Benennung.

22 nug/ deßwegen der Mensch schuldig ist GOTT zu loben und zu preisen.

Alphonsus Alphonsus der Arragonier König/ danckete und preisete GOTT vor dreyerley. 1. daß Er ihm hatte zu einem vernünfftigen Menschen/ und nicht zu einer unvernünfftigen Bestia lassen werden. 2. Daß Er ihn hatte lassen einen Christen gebohren werden. 3. Daß Er ihn hatte zu einen so gewaltigen und mächtigen Potentaten über so viel Land und Leute lassen werden.

Wir haben auch Uhrsach genug/ GOTT vor seine Wolthaten die Er uns erwiesen/ und noch täglich erweiset hoch zu dancken und zu sagen: HERR GOTT groß sind deine Wunder und deine Gedancken/ die du an uns beweiset/ ich will sie verkündigen und davon sagen/ wiewol sie nicht zu zehlen sind. Ps. 40/ 6.

Ps. 40, 6.

Debora aber nimbt Anlas zur Danecksagung von der Zeit/ sie dancket daß Israel frey worden von der Drangsahl der Cananiter König Labni. Also sollen und müssen wir auch Anlas nehmen von der Zeit und sagen/ Lobet den HErrn/ daß Israel frey worden/ daß Mecklenburg/ daß Rostock frey worden von der bedrengten Kriegesmacht.

2 Bedrenget wahren die im geistlichen Stand. Wie viel Lehrer und Prediger/ haben müssen sehen und hören/ daß ihre Schäflein hin und wieder zerstrewet/ ihre Kirchen und Gotteshäuser ledig gelassen/ und sie selber an ihren Orth nicht ruhig verharren und bleiben können/ sondern anhero zu uns/ andern Orten ihre Zuflucht nehmen müssen. Sind nicht viele Schulen zerstöret/ da die Jugend an guter Unterweisung verhindert worden/ viel böses und ärgerliches gesehen und gehöret. Nunmehr aber die Hirten mit ihren Schäflein/ Lehrer und Prediger mit ihren Zuhörern sich wieder samlen können/ sicher und ungehindert

hindert an ihren Orten finden / die Jugend wieder auff den rechten Weg gebracht werden kan / dafür last uns den HERRN loben / daß Israel / daß Kirchen und Schulen wieder frey worden.

Bedrengt war der weltliche Stand / die liebe Justitia ist sonder allen zweiffel vielfältig gehindert und gehemmet worden / da die Obrigkeit hohes und niedriges Standes / weder die Frommen schützen / noch die Bösen straffen können / massen es denn zu solcher Zeit gemeiniglich heisset / inter arma silent leges, gute Gesetz müssen in Kriegsläufften danieder liegen und still schweigen / man muß ihrer nicht einmahl gedencken. Numehr aber kan die liebe Obrigkeit hohes und niedrieges Standes die Stühle zum Gericht wieder auffrichten / die Frommen schützen und die Bösen straffen. Dafür lobet den HERRN daß Israel / das weltliche Gericht wieder frey worden.

Bedrengt war der häußliche Stand / das allgemeine Haußregiment / wie manche Stadt / wie mancher Flecken / wie manches Dorff haben ihre Häusser voller bösen Gäste gehabt / die ihnen ihren Vorrath verzehret / und noch dazu groß Geld geben müssen / da der Acker- und Haußman sein Feld nicht bawen und begaten können / die Handwercker ihre Handthierung nicht fortsetzen können / die Strassen zu reisen unsicher und gefährlich gewesen. Numehro aber die Strassen wieder sicher / das Feld wieder gebauet wird / die Häuser von der Einquartierung entlediget / Dafür lobet den HERRN / daß Israel frey worden / daß Mecklenburg frey worden ist. Vor solche grosse Wolthat gehöret nun GOTT dem HERRN ein Lob und Danck-Opffer / welches GOtt gegeben werden soll durch einen freudigen Gottesdienst / wozu uns Moses anweiset Deut. 10. Cap. vom 12. vers. biß zu Ende.

Nun Israel was fodert der HERR dein GOTT von dir ꝛc.

Daß wir nun hievon nützlich und erbaulich reden und anhören mögen/ seufftzen wir also:

O Heiliger Geist du wahrer GOTT
Mit Vater und dem Sohn/
Ein tröster starck in aller Noth
Der du mit Gaben schon
Zierest die gantze Christenheit
Die hie auff Erden liegt im Streit
und Dort soll seelig werden.
Wir sind vor deinem Angesicht
Versamlet und erschienen
Zu hören deiner Wort bericht
Und dir darnach zu dienen/
Leg sie in deines Dieners Mund
Und laß sie uns von Hertzen grund
Zur Seeligkeit anhören. Amen!

Augustinus

Hat der alte Kirchen Vater und Lehrer/ der Heil. Augustinus dieses zum öfftern lassen seinen Wunsch und sehnliches Seufftzer seyn/ ô Domine JESU, da mihi nosse me & nosse te, Ach mein HERR JESU/ gib daß ich doch dich und mich recht lerne erkennen. Und eben das/ soll auch unsere vornehmste Sorge seyn/ daß wir mögen GOtt recht erkennen/ massen darinnen unser aller ewiges Heyl und Seeligkeit/ das ewige Leben stehet/ wie die Schrifft zeuget/ Daß ist das ewige Leben/ daß sie dich Vater und den du gesand hast JEsum CHristum recht erkennen. Joh. 17/ 3. Dich O GOTT kennen/ ist eine vollkommene Gerechtigkeit/ und deine Macht wissen ist eine Wurtzel des ewigen Lebens. stehet geschrieben Sap. 15/ 3.

Joh. 17, 3.

Sap. 15, 3.

Poeta

Jener Poet sagte/ Principis est virtus maxima nosse DEUM. Eines Fürsten höchste Sorge soll diese seyn/ daß er seinen

seinen GOTT wol kenne. Und vielmehr sollen wir sagen / Est hominis virtus maxima nosse DEUM. Eines jeglichen rechtschaffenen Christen höchste Sorge soll seyn/ daß er seinen GOtt recht kennet; Denn wenn man nicht recht kennet/wie kan mun den recht fürchten / den man nicht recht kennet / kan man nicht wol dienen / Wie kan man denn auff dessen Wege recht wandeln? so muß das rechte Erkentnuß Gottes vorher gehen/ so kan man ihn recht fürchten und seinen gebührenden Dienst leisten. Dazu uns Moses ermahnet/ wann er sagt: **Nun Israel / was fodert der HErr dein GOtt von dir / denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest.** Zeiget uns

I. Cultus divini subjectum. Wen er meine. Mit dem Wort Israel siehet der Mann Gottes

I. Cultus divini subjectum. Wen er meine. Mit dem Wort Israel siehet der Mann Gottes

1. In Ecclesiam, auff alle Personen/ so in die Christliche Kirche gehören. Denn also fürchtete Moses und Aaron selber GOtt dem HErrn/ Exod. 17/15. wenn sie einmahls Menschen mehr fürchteten als GOtt / ward es ihnen von GOtt hefftig verwiesen und vorgehalten. Exod. 32/23. Num. 11. 23. wurden nicht Korah/Dathan und Abiram hefftig gestraffet/daß sie Gott nicht fürchteten / Num. 16/ 33. Die bösen Priester-Kinder Hophni und Pinehas bekahmen ja auch den Lohn ihrer Boßheit. 1. Sam. 4/ 11. So war auch GOtt der HErr mit dem Joel und Abia/ des Propheten Samuels Söhne wegen ihres Geitzes und Untugenden nicht zu frieden/ 1. Sam. 8/3. Darumb vermahnet Paulus den jungen Priester Timotheum zu aller Gottseligkeit und Gottesfurcht/**übe dich selbst an der Gottseligkeit.** 1. Tim. 4/7.

1. in Ecclesiam
Ex. 17, 15.
Exod. 32. v. 23.
Num. 11. 23
1. Sam. 4. v. 11.
1. Sam 8, 3
1. Tim 4, 7

2. Moses siehet mit dem Wörtlein Israel in politiam, ins weltliche Regiment/auff alle Politicos und weltliche Obrigkeit. Wie band doch GOtt der HErr dem weltlichen Regenten die Gottesfurcht hart ein/ daß er **weder zur rechten/noch zur**

2. in Politiam
Josua 1, 3.

zur lincken weichen solte. Dienet dem HERR mit Furcht/ spricht David zu aller Obrigkei Psalm 2/18. Den HErrn Zebaoth lasset ewer Furcht und Schrecken seyn/ sagte Esaias zu allen Obristen Esa. 8/13. So band auch David seinem Sohn Salomo die Gottesfurcht hart ein/ 1. Chron. 23/13. Wenn Gott der HErr dem Mose mehr weltliche Regenten wolte zu ordnen/ sagte er zu ihm/ siehe dich umb/ (nicht nach Achitophels Köpffen/ die rationem status wissen einzuführen/ und zu manuteniren) sondern nach Gottsfürchtigen Männern/ nach Gottsehligen Regenten. Exod. 18/20. Wie giengs Pharao dem gottlosen Regenten? da er GOTT nicht fürchten wolte muste er den Neptunus fürchten/ Exod. 5/2. c. 14/ 28. Wenn Nicanor Gott nicht fürchten wolte/ sondern trotziges Gemüths war und sagte/ ist der HErr Regent im Himmel/ so bin ich Regent auff Erden/ werete solcher Trotz nicht lang/ sondern er wurde jammerlich erschlagen/ das Haupt abgerissen/ die Zunge außgeschnitten/ und in tausend Stücken zertheilet/ den Vögeln des Himmels zu fressen vorgeworffen/ und der Kopff ward jederman zum Spectakel auffgesteckt. 2. Macc. 15/ 5. 28. 35. Ach wo keine Gottesfurcht bey den Regenten im Lande in der Stadt ist/ da ist auch kein Segen/ kein Gedeyen/ solches Regiment kan nicht lange bestehen/ man kan es bald sehen und spühren/ wo bey den Regenten rechtschaffene furcht Gottes/ die Liebe zu GOttes Wort und dessen Dienern ist.

Psf. 2, 18. Esa. 8, 13. 1. Chron. 23. v. 13. Exod. 18. v. 20. Exod. 5, 2. c. 14, 28. 2. Mac. 15, 5. 28 35.

3. Siehet auch Moses mit diesen Worten/ Nu Israel/ was fodert der HErr dein GOtt von dir/ denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest/ in œconomiam, auff alle Haußväter und Haußmütter. Ach wie schön zieret die Gottesfurcht das gantze Hauß. Hiob wird gerühmet/ daß er in seinem Haußregiment Gottesfürchtig gewesen; Es war

3 in œconomiam.

ein

ein Mann sagt GOtt der HErr selber/ im Lande Utz/ der hies Hiob/ derselbe war schlecht und recht/ Gottfürchtig/ und meidet das Böse. Hiob 1/1. Tobias der Alte/ war nicht allein selber vor sich Gottfürchtig/ sondern führete auch seinen Sohn den jungen Tobias zu aller Gottesfurcht an. Dein Lebenlang habe Gott für Augen und im Hertzen/ und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ und thuest wieder Gottes Gebot. Dancke GOtt allezeit/ und bitte/ daß Er dich regiere/ und du in allen deinem Vornehmen seinem Wort folgest. Tob. 4/ 6. 20. Hie haben nun alle Haußväter einen Spiegel der Gottseeligkeit/ der Gottesfurcht an den Tobias/ an den Hiob/ sie beschauen sich/ ob sie ihnen gleich sein. Haußmütter nehmen vor sich den Spiegel der Gottseeligkeit an der Elisabeth/ Luc. 2/ 41. 45. und Hanna. Luc. 2/ 37. 38. Alle junge Gesellen/ können sich in den Spiegel der Gottseeligkeit und Gottesfurcht beschauen an den Daniel. Dan. 1. 8. c. 2/ 20. Sadrach/ Mesach und Abednego. Dan. 3/ 17. Alle Jungfrawen können sich beschauen in den Spiegel der Gottseeligkeit an der Maria und Susanna. Luc. 1/ 28.

Hiob. 1, 1.

Tob. 4. v. 6. 20.

Luc. 2. v. v. 41. 45. Luc. 2. v. 37. 38. Dan. 1, 8. c. 2, 20. Dan. 3, 17. Luc. 1, 28.

II. Wann Moses sagt/ Nun Israel/ was fodert der HErr dein GOtt von dir/ denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest/ will er uns gezeiget haben/ Fundamentum, worin die Gottesfurcht gegründet sey/ und was dieselbe befodre; Sie ist uns gezeiget in

II. *Fundamentum.*

1. Natura, in der Natur. Ein Sohn soll und muß ja fürchten seinen Vater. Nun ist ja GOTT unser aller Vater Deut. 32/ 6. Matth: 6/ 32. Mal. 2/ 10. Welcher sich über uns als seine Kinder erbarmet/ Ps. 103/ 13. Uns in CHristo zu seinen Kindern auffnimpt/ Joh. 1/ 12. Das Erbtheil des ewigen Lebens schencket/ den Ring des Heiligen Geistes ansiecket/ Luc. 15/ 22.

1. In Natura, Deut. 32, 6. Matth. 6. v. 32. Mal. 2, 10. Ps. 103, 13. Joh. 1, 12. Luc. 15, 22.

Ein Kind/ muß ja seine Mutter fürchten. Nun trägt ja GOtt ein rechtes Mutter-Hertz gegen uns/ Cant. 8/ 1. Es. 66/ 13. Gebieret uns durch sein Wort/ Jac. 1/ 18. Waschet uns rein von allen Unflat/ Exod. 16/ 9. Befiehlet uns den heiligen Engeln/ Ps. 91/ 11.

Cant. 8, 1. Esa. 66, 13. Jac. 1, 18. Exod. 16, 9 Ps. 91, 13.

Ein Schüler / muß ja seinen Præceptoren fürchten. GOTT ist ja unser Lehrmeister/ Matth. 22/ 16. Ein Knecht muß ja seinen Herrn fürchten. GOtt ist unser aller HERR und Herrscher/ Ps. 8/ 1. Aller Herren HErr/ 1. Tim. 6/ 15. Darumb müssen wir Jhn fürchten/ wie Er selber gesagt. Ein Sohn soll seinen Vater ehren / und ein Knecht seinen Herrn/ Bin ich nu ewer Vater / wo ist meine Ehre? bin ich ewer HErr/ wo fürchtet man mich? Mal. 1/ 6.

Matth. 22 v. 16. Ps. 8, 1. 1. Tim. 6. v. 15. Mal. 1, 6.

2. Wird uns die Gottesfurcht gezeiget/ daß sie gegründet sey/ und befodert werde in Conscientia, in unsern eignen Gewissen/ welches uns überzeuget/ daß wir gesündiget haben/ daß wir Menschen allesampt des Rhums mangeln/ den wir an GOtt haben sollen/ Rom. 3/ 23. Ist es nicht also/ daß der Gerechte des Tages wol siebenmahl fället/ Prov. 24/ 16. Wir fehlen alle mannigfaltig/ Jac. 3/ 2. Solches alles verursachet Furcht in unserm Hertzen/ denn wer böse ist / der bleibet nicht für GOTT / Ps. 5/ 5. Darumb schewete sich Hiskias vor solcher betrübnuß seiner Seelen all sein lebenlang/ Es. 38/ 15. Deßwegen ist Habacuc sein Bauch betrübt/ und seine Lippen zittern/ Habac. 4/ 16. Und wenn schon daß nicht were / solte uns doch zur furcht Gottes reitzen und treiben

2. Conscientia. Rom. 3, 23. Prov. 24. Jac. 3, 2. Ps. 5, 6. Es. 38, 15. Hab. 4, 16

3. Scriptura, die heilige Schrifft / das Wort Gottes. Jhr solt dem HErrn ewern GOtt folgen/ Jhn fürchten und seine Gebot halten/ und seiner Stimm gehorchen/ und Jhm dienen und anhangen/ Deut. 13/ 4.

3. Scriptura. Deut. 13, 4

Diß

Diß müssen wir thun/ weil es GOtt geboten und sein ernstlicher Befehl. So fürchtet nu den HErrn/ dienet Ihm trewlich und rechtschaffen/ Josua. 24/14. Dienet dem HErrn mit Furcht/ sagt der Geist Gottes durch David Ps. 2/11. Fürchte GOTT und halte sein Geboth/ Eccl. 12/13. Ich ließ dir sagen/ mich soltu fürchten/ Zeph. 3/7. schaffet daß ihr mit Furcht und Zittern seelig werdet/ Phil. 2. 12.

Diß sollen wir thun/ weil es GOtt wolgefält. Er hat gefallen an denen/ die ihn fürchten/ sagt David Ps. 147/10. Wer GOtt den HErrn fürchtet/ der ist Ihm angenehm/ Act. 10/35.

Diß künnen wir thun/ weil es uns selber rühmlich und löblich. Wer GOtt fürchtet/ der gehet über alles/ über dem ist niemand/ Syr. 25/14. 15. Wol dem der den HErrn fürchtet/ des Saame wird gewaltig seyn/ Psalm 112/1. Die Furcht des HERRN ist der rechte Gottesdienst/ der behütet und machet das Hertz fromb/ und gibt Freude und Wonne/ Syr. 1/11.

Diß lasset uns thun/ weil es uns selber grossen Nutzen bringt und schaffet. Fürchtet den HErrn ihr seine Heiligen/ denn die Ihn fürchten haben keinen Mangel/ Ps. 34/10. Du belohnest wol/ die deinen Nahmen fürchten/ sagt David zu GOtt seinem HErrn Ps. 61/6. Es wird wol gehen denen die GOtt fürchten/ Eccl. 8/12. Wer deinen Nahmen fürchtet/ dem wirds gelingen/ Mich. 6/9. Euch/ die ihr meinen Nahmen fürchtet/ wird auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit/ und Heyl unter dessen Flügel/ Mal. 4/2. Der Furcht des HErrn mangelt nichts/ sie ist ein gesegneter Garte/ Syr. 41/27. 28.

α *Mandatū*
Jos. 24, 14.
Ps. 2, 11.
Prov. 3, 7.
Eccl. 12, 13.
Zeph. 3, 7.
Phil. 2, 12.

β *Beneplacitum.*
Ps. 147, 10.
Act. 10, 35.

γ *Encomiū.*
Syr. 25, 14.
Ps. 112, 1.
Syr. 1, 11.

δ *Commoda in Genere.*
Ps. 34, 10.
Ps. 61, 6.
Eccl. 8, 12.
Mich. 6, 9.
Mal. 4. 2.
Syr. 41. v. 27, 28.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0029
DFG

Gottes Gnade. Pſ. 103, 13. Luc. 1, 15. Pſ. 117, 2.

Einem Gottsfürchtigen Menſchen begegnet Gottes Gnade. Der HErr laſſet ſeine Gnade walten über die/ ſo ihn fürchten/ Pſ. 103/13. Seine Barmhertzigkeit wehret immer für und für/ bey denen die ihn fürchten/ Luc. 1/50. Seine Gnade waltet über den Gottfürchtigen in Ewigkeit/ Pſ. 117/2.

Gottes Hülff. 2. Reg. 17. v. 39. Pſ. 33. v. 17. 18. Pſ. 85, 10. Syr. 33, 1. Syr. 34, 14

Einem Gottsfürchtigen Menſchen/ begegnet Gottes Hülff und Errettung vor allen Unfall. Fürchtet den HErrn ewern GOtt der wird euch erretten von allen euren Feinden/ 2. Reg. 17/39. Des HErrn Auge ſiehet auff die ſo ihn fürchten/ und auff ſeine Güte hoffen/ daß Er ihre Seele errette vom Tod/ und ernehre ſie in der Theurung. Unſere Seele harret auff den HErrn/ Er iſt unſer Hülff und Schild/ Pſ. 33/17. 18. Die Hülffe des HErrn iſt nahe/ denen die ihn fürchten/ Pſ. 85/10. Wer den HErrn fürchtet/ hat eine ſichere Feſtung/ Syr. 33/1. Wer GOtt fürchtet dem wiederfähret kein Leid/ ſondern wenn er angefochten wird/ wird er erlöſet/ Syr. 34/14.

Gottes Erhörung Pſ. 145, 19. Joh. 9, 31.

Einem Gottsfürchtigen begegnet Erhörung des Gebets. Der HErr thut was die Gottfürchtigen begehren / Er erhöret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen/ Pſ. 145/19. So jemand Gottfürchtig iſt/ und thut ſeinen Willen/ den höret der HErr/ Joh. 9/1.

Gottes Segen. Pſ. 115, 13.

Einem Gottfürchtigen Menſchen/ begegnet Gottes Segen. Der HErr dencket an uns/ und ſegnet uns / Er ſegnet die den HErrn fürchten/ beyde Kleine und Groſſe/ Pſ. 115/13. Der Mann der den HErrn fürchtet/ wird geſegnet ſein.

Gottes Schutz.

Einem Gottfürchtigen Menſchen/ begegnet Gottes Schutz. Wer den HErrn fürchtet/ der darff ſich für nichts erſchrecken noch entſetzen / denn Er iſt ſeine

Zuver-

Zuversicht. Die Gottfürchtigen sind muhtig und getrost/weil GOtt der HErr ihr Schutz ist/ Syr. 34/16. 17. Geld und Guth machet Muth/ aber vielmehr die Furcht des HERRN/ Syr. 41/26.

Syr. 34. v. 16. 17.
Syr 41,26.

Einem Gottsfürchtigen Menschen begegnet Gottes Trost. Wer den HErrn fürchtet/dem wirds wolgehen/ und wann er Trost bedarff wird er gesegnet seyn/ Syr. 1/19. Die Gemeine wandelte in der Furcht des HErrn/ und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes/ Act. 9/31.

Gottes Trost.
Syr. 1, 19.
Act, 9, 31.

Einem Gottsfürchtigen Menschen/ begegnet langes Leben. Die Furcht des HErrn mehret die Tage/ Prov. 10/27. gibt Ehr und Ruhm/ Syr. 1/ 11. machet das Hertz frölich/ gibt Frewd und Wonne ewiglich/ Syr. 8/18. gibt Zucht und Weißheit/ Prov. 13/33. ist eine Krone der Weißheit/ Syr. 1/12. So fürchtet nun den HErrn ihr seine Heiligen/ Ps. 34/10. Die Gottesfurcht ist der Heiligung Anfang/ Mittel und Ende; Im Christenthumb ist die Gottesfurcht das aller Beste/ das aller Herrligste/ das aller Nöthigste/ das aller Nützlichste. Ohn die wahre Gottesfurcht ist kein frommer/ kein gerechter/ kein heiliger gottseeliger Mensch auff Erden zu finden. Darumb lasset uns doch beten und Seufftzen/ Ach HERR/ halt uns bey dem einigen/ daß wir deinen Nahmen fürchten/ Ps. 86/5.

Langes Leben
Prov. 10. v. 27.
Syr. 1, 11.
Syr. 1, 18.
Prov. 15, 13
Ps. 34. 10.
Ps. 86, 5.

III. Zeiget uns Moses objectum, wen wir denn fürchten sollen/ nemblich/ den HERRN unsern GOTT. Moses sagt/ Nun Israel/ was fodert der HErr dein GOtt von dir/ denn daß du den HErrn deinen Gott fürchtest/ und dienest dem HErrn deinem GOtt. Siebenmahl nennet Ihn Moses in unsern Text-Worten deinen GOtt/ einmahl ewren GOtt/ v. 17. Er ist ja unser aller

III. Objectum.
Deut. 10. v. 17.

GOtt/ Exod. 3/ 18. Unser GOtt/ und wir das Volck seiner Weyde/ und Schaffe seiner Heerde/ Ps. 5/ 7. Ps. 99. 8. 9. Er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinen Volck/ und zu Schaffen seiner Weide/ Ps. 100/ 2. Unser GOTT/ der uns hat erlöset von Sünd/ Tod/ Teuffel und Höll. Unser GOtt/ der uns heiliget durchs Wort/ und durch die heiligen Sacramenta/ ernewert und wiedergebieret/ daß wir seine Kinder seyn und bleiben sollen. Unser GOTT den wir loben sollen/ Ps. 147/ 1.

Eod. 3, 18. Ps. 95, 7. Ps. 99, 8 9, Ps. 100, 2. Ps. 147, 1.

Den GOtt sollen wir fürchten/ der dein und mein GOtt/ der ein HErr ist über Himmel und Erden. Denn so sagt Moses/ Siehe/ Himmel und aller Himmel Himmel und Erden und alles was drinnen ist/ das ist des HErrn deines Gottes. Noch hat Er allein zu deinen Vatern lust gehabt/ daß er sie liebet/ und hat ihren Sahmen erwehlet nach ihnen/ euch über alle Völcker/ wie es heutiges Tages stehet/ v. 15.

v. 14. v. 15.

Sagt Er nicht selber: Der Himmel ist mein Stuel/ und die Erde meiner Füsse Schemel/ Esa. 66/ 1. Er hat aller Himmel Himmel gemacht/ Nehem. 9/ 6. Ps. 86/ 5. Der Himmel allenthalben ist des HErrn/ Ps. 115/ 16. Er hat ihn außgebreitet alleine/ Esa. 44/ 24. Cap. 51/ 14. außgebreitet durch seinen Verstand/ Jer. 10/ 12. welchen Er besitzet/ Gen. 15/ 19. 22. Deut. 33/ 20. darinnen Er sitzet und wohnet/ Ps. 2/ 4. Ps. 123/ 1. So ist auch ja die Erde des HErrn/ und was drinnen ist/ der Erdboden und was drauff wohnet/ Psalm 24/ 1. Er hat den Erdboden gegründet/ und was drinnen ist/ Ps. 89/ 12. Er ist ein König auff den gantzen Erdboden/ Ps. 47/ 3. 8. ein herscher des gantzen Erdbodens/ Ps. 97/ 5. welchen Erdboden Er richten will/ mit Gericht und Gerechtigkeit/

Esa 66, 1. Neh. 9, 6. Ps. 96, 5, Ps 115, 16. Es. 44, 24. Es. 51, 13. Jer. 10, 12. Gen. 15. v. 19. 22. Deut 33. v. 20. Ps. 2, 4. Ps. 123, 1. Ps. 24, 1. Ps. 89, 12. Ps. 47, 3. Ps. 97, 5. Ps. 9, 9.

tigkeit/ Pſ.96/14. Pſ.98/9. auff welchen man ſeine Wege erkennen ſoll/ Pſalm 67/2. Der will ja von uns gefürchtet ſeyn/ nicht allein daß/ ſondern wir ſollen den GOTT fürchten/ der ein GOTT aller Götter/ und HERR über alle Herren/ wie Moſes ſagt v.17. So hat Jhn David genennet einen GOtt aller Götter/ Pſ.136/2.

Wir ſollen den fürchten/ der da iſt ein groſſer GOTT/ wie ihn auch David alſo heiſſet Pſ.95/3. Der HErr iſt ein groſſer GOtt/ und ein groſſer König über alle Götter. Dir HERR iſt niemand gleich/ du biſt groß und dein Nahm iſt groß/ und kanſt es mit der That beweiſen Jer.20/6. Groß iſt der HErr und hochberühmt in der Stadt unſers Gottes/ Pſ.48/2.

Wir ſollen den fürchten/ der ein mächtiger GOTT/ welcher mächtig iſt von Krafft des Hertzens/ Pſ.36/5. der allein mächtig iſt/ Pſ. 62/12. ſtarck und mächtig/ der HErr mächtig im Streit/ Pſ. 24/8. Wo iſt ein ſolcher mächtiger GOtt wie du biſt/ ſagt David Pſ.77/14. HErr GOtt Zebaoth/ wer iſt wie du/ ein mächtiger GOtt/ Pſ.89/8.9. Er hat ſich mächtig erwieſen an denen/ die nicht gläubeten/ und die ſich keck wüſten/ Sap.12/17.

Wir ſollen den fürchten/ der ein erſchrecklicher GOtt/ v.17. HErr wer iſt dir gleich/ der ſo mächtig/ ſchrecklich und wunderthätig/ Exod.15/11. Deut.7/21. So nennet Jhn Nehemias cap.1/5. cap.4/14. cap.9/31. Hiob 37/22, Pſ.76.v.8.13. Jer.17/17. Dan.9/4. Zach.2/11.

Wir ſollen den GOtt fürchten/ der keine Perſohn achtet/ und kein Geſchenck nimbt. Daß bey GOtt kein Anſehen der Perſohn ſey/ bezeuget die Schrifft neun unterſchiedliche mahl/ 2. Par.19/7. Hiob 34/9. Sap.6/8. Syr.35.20. Act.10/34. Rom.2/11. Gal.2/6. Eph.6/9. Col.3/25.

Und

Pſ.96, 14.
Pſ.98, 9.
Pſ.67, 2.
Pſ.136, 2.
Pſ.95, 3.
Jer.10, 6.
Pſ.48, 2.
Pſ.36, 5.
Pſ.62, 12.
Pſ.24, 8.
Pſ.77, 14.
Pſ.89, 8.9.
Sap.12, 17.
Deut.10. v.17.
Exo.15, 11.
Deut 7, 21
Neh. 4. 5. cap. 4, 14. cap. 9, 32.
Hiob 37, v. 22.
Pſ.76, 8.
Jer.17, 17.
Dan.9, 4.
Zach.2.11.
2.Par.19.7
Hiob 34, 19
Sap. 6, 8.
Sir.35, 20.
Act.10, 34.
Rom.2, 11.
Gal. 2, 6.
Eph.6, 9.
Col.3 25.

der kein Geschenck nimmet. Siehet nun GOtt keine Personen an/ so achtet Er auch ihr Geschenck nicht.

Diesen unserm GOtt/ der ein HErr über Himmel und Erden/ ein GOtt aller Götter/ ein HErr über alle Herren/ ein grosser mächtiger und schrecklicher GOtt sollen und müssen wir fürchten/ ut

I. ut Observatorem,

I. Observatorem, weil er auff unser Thun und Wesen/ auff unsere Gedancken/ des Hertzens Begierde/ Geberden/ Wort und Wercke die allerfleissigste und genawste Achtung hat. Denn gleich wie er alle Creaturen vor seinen Augen hat/

Hiob 28. v. 24.

Er siehet die Ende der Erden/ und schauet alles was unter dem Himmel ist/ Hiob 28/24. Keine Creatur ist vor Ihm unsichtbahr/ sondern alles bloß und endeckt vor seinen Augen/

Heb. 4, 13.

Heb. 4/13. Also hat er auch sonderlich acht auff unser Thun und Lassen/ HErr du erforschest mich/ und kennest mich/ ich sitze oder stehe auff so weistu es/ du verstehest meine Gedancken von ferne/ ich gehe oder liege/ so bistu umb mich und siehest alle meine Wege/ es ist sonst kein Wort auff meiner Zungen/

Ps. 139. v. 1. 2. 3. 4.

das du HErr nicht alles wissest Ps. 139/1. 2. 3. 4. Ein Mensch siehet allein was vor Augen ist/ GOtt aber siehet das

1. Sam 16. v. 7.

Hertz an/ 1. Sam. 16/7. Du HErr allein erkennest das Hertz aller Kinder der Menschen/ du prüfest Hertzen und Nieren/

1. Reg. 8, 39 Ps. 7, 10.

1. Reg. 8/39. Psalm 7/10. In allen heimlichen verborgnen Winckeln ist der HErr unser Observator, der wol wahr nimbt bey Tag und Nacht was die Menschen anstellen und vornehmen/ denn seine Augen sind heller als die Sonne/ und schauen alles was die Menschen thun/ und schauen auch in die heimliche

Syr. 23, 28.

Winckel/ alle Ding sind Ihm bekandt/ Syr. 23/28. Es nimmet der HErr unser GOtt deiner/ meiner/ unser aller/ und eines jeden insonderheit war. Er siehet wie es mit deinen und meinen Christenthumb/ mit deinen und meinen Glauben/ und deiner und meiner/ ja unser aller Liebe bewand/ ob wir ihn von

recht

rechten Hertzen fürchten/ob unser Gebet andächtig/wie wir uns in der Gottseeligkeit üben/ die Predigten anhören/ die Sacramenta gebrauchen. Er giebet achtung drauff/ wie es ein jeglicher mit seinen Nächsten meinet/ ob das Hertz gegen demselben auffrichtig und redlich/ oder falsch und untreu. Er nimbt in acht einen jeden in seinem Geschefft und Amptswerck / und fraget ob wir Jhn auch fürchten. Den Prediger nimbt er in acht in seiner Studier-Stub/ wie er lieset / meditiret / für sich und seine Gemeine betet / ob er auch den rechten Zweck seines Predigampts vor sich habe/oder nicht. Wie Professores und Præceptores ihr Ampt verrichten/ob sie ihn auch fürchten. Er observiret die Regenten/Bürgermeister/Sindicum, die Rathsherrn/wie sie rathschlagen/ wie sie es mit der lieben Justitia und ihrem Vaterland meinen/ und fraget/ ob sie Jhn auch fürchten?

Er observiret die Kaufleute in ihrer Schreib-Stuben/in ihren Registern / in ihren Kram und Buden/ ob sie sich auch der Auffrichtigkeit und Redligkeit in ihrem Gewerb und Handlungen befleissigen/ und fraget ob sie Jhn auch fürchten?

Handwercker observiret Er wie sie ihre Arbeit verrichten/ ob sie auch die Billigkeit und Liebe des Nechsten lassen stadt finden/ und fraget ob sie Jhn auch fürchten?

Ach/Er observiret alle Untugend und gottloses Wesen/ daß die Menschen begehen. Höret ihr vom Hause Juda / ihr seyd Diebe / ihr seyd Mörder / ihr seyd Ehebrecher / ihr seyd Meineydige/ siehe/ ich sahe es wol/ Jer. 7/9. 11. Solte GOtt hie nicht sagen: Jch sahe deine Rachgier wieder deinen Nechsten wol/ ich sahe deinen Betrug und Ungerechtigkeit wol / ich sahe deinen Grimm und Boßheit wol / ich sahe deine unzüchtige Geberden wol / ich sahe deinen Geitz und Wucher wol. Solte man den nicht fürchten ut

Jer. 7, 9. 11.

II. Judicem, als einen gerechten Richter über all unser

II. ut Judicem qui judicaturus.

Thun und Leben; Wen ein Mensch bey dem andern etwas siehet/so entfället es ihm bißweiln/und lässets auß der Acht/oder ob ers behält und mercket/hat er doch nicht die Macht und Gelegenheit/denselben über seinen Wercken zu rechtfertigen. Aber mit Gottes sehen und auffmercken hat es eine weit andere Beschaffenheit/was Er an mir und dir täglich wahr nimbt/es sey gut oder Böse/ lässet Er nimmer auß seinem Hertzen/ bey Ihm ist kein vergessen/ all unsere Gedancken/ Wort und Wercke werden auff sein Buch geschrieben/ daß wir nach denselben mögen gerichtet werden. Nach den Wercken/Matth.25/35. Nach den Worten/Matth/12/36. Nach den Gedancken. GOtt wird das Verborgen richten durch JEsum CHristum/ Rom. 2/16. Richtet nicht/sagt Paulus/für der Zeit/biß der HERR komme/welcher wird ans Licht bringen/was im finstern verborgen/und den Rath der Hertzen offenbahren/1. Cor. 4/5.

nostra opera

Matth 25. v. 35. 36. verba Matth. 12. v. 36. cogitationes Rom. 2,16. 1. Cor. 4,5.

So höre nu/was will der HERR
Von dir erfodert haben/
Zu fürchten Ihn ist sein Begehr/
Vor sein' erwiesne Gaben.

IV. Zeiget uns auch Moses Modum, die Art und Weise/wie man sich in der Gottesfurcht üben soll.

IV.

Modum, 1. In viis Domini ambulando,

1. In viis Domini ambulando, daß man auff den Wegen Gottes wandele. Nun Israel/was fodert der HErr dein GOtt von dir/denn daß du in allen seinen Wegen wandelst/daß heisset Er seine Geboth halten/und seine Rechte/die Er uns geboten hat. Denn Moses sagt/daß du die Geboth des HErrn haltest/und seine Rechte die ich dir heut gebiete. Die Wege des HERRN sind eitel Warheit/denen die seinen Bund und Zeugnuß halten sagt David. Und bittet/HErr zeige mir deine Wege/und lehre mich deine Steige/leite mich in deiner Warheit/

Psalm

Psalm 25/ 4. 5. 10. Unterweise mich HERR den Weg/ deiner Befehl/ so will ich reden von deinen Wundern/ Ps. 119/ 27. HErr weise mir deinen Weg/ und leite mich auff richtiger Bahn/ Ps. 27/ 11. Moses hat gesagt/ HErr/ hab ich Gnade funden vor deinen Augen/ so laß mich deinen Weg wissen/ damit ich dich kenne/ und Gnade vor deinen Augen finde/ Exod. 33/ 13. Zeige mir HErr deinen Weg/ deine Rechte/ daß ich bewahre dein Gesetz/ und halt es von gantzen Hertzen/ führe mich auff den Steig deiner Geboth/ denn ich habe Lust dazu/ Ps. 119/ 34. 35. GOTT dein Weg ist heilig/ Ps. 77/ 14. Die Wege des HErrn sind richtig/ und die Gerechten wandeln drinnen/ Hose. 14/ 10. Alles dieses Flehen Mosis/ und beten Davids/ auff des HErrn Wegen zu wandeln/ ist nichts anders/ als Gottes Gebohten gehorchen/ und dieselben halten. Denn so hat es Salomo erkläret/ Der HERR unser GOtt sey mit uns/ wie Er gewesen ist mit unsern Vätern/ Er verlaß uns nicht/ und ziehe die Hand nicht ab von uns/ zuneigen unser Hertz zu Ihm/ daß wir wandeln in allen seinen Wegen/ und halten seine Geboth/ Sitten und Rechte/ die Er unsern Vätern geboten hat/ 1. Reg. 8/ 57. 58.

Ps. 25, v. 4. 5. 10.
Ps 119, 27.
Ps. 27, 11.
Exo. 33, 13.
Ps. 119, v. 34. 35.
Ps. 77, 14.
Hos. 14, 10.
1 Reg. 8. v 57. 58.

Die Weltkinder aber wandeln gar andere Wege/ viam iniqvitatis, unrechte Wege/ welche wieder GOTT und sein Wort/ wieder Zucht und gemeine Ehrbarkeit lauffen. Sie wandeln

Fuij hujus mundi ambulant Viam iniqvitatis

Viam perditionis, verderbliche und schädliche Wege/ in dem sie durch ihr Thun/ Leben und Wandel/ sich in zeitlichen und ewigen Schaden stürtzen und führen. Davon Moses hat gesagt/ Alles Fleisch hat seinen Weg verderbet/ das ist/ alles Thun und Vornehmen/ Gedancken und Werck aller Men-

Viam perditionis,

schen waren verderbet/ Gen. 6/1. So klagen auch die Gottlo-
Gen. 6, 1. sen/ Wir haben eitel schädliche und unrechte Wege ge-
gangen/ und haben gewandelt wüste Unwege/ haben
des rechten Weges gefehlet/ und des HErrn Wege
Sap. 5, 6. 7. nicht gewust/ Sap. 5/6. 7. Nicht dergestalt/ daß ihnen nicht
etwa solcher Weg gezeiget und vorgehalten/ und gantz und gar
nichts davon gewust/ denn GOTT hat seinen Weg seiner Ge-
both aller Welt/ und also auch den Gottlosen/ Verdampten/
durch seine Propheten und Apostel offenbahren/ und allen
Esa. 30, 21. Creaturen predigen lassen. Esa. 30/21. Er wird deinen
Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen/ sondern deine Au-
gen werden deinen Lehrer sehen/ und deine Ohren wer-
den hören das Wort hinter dir also hersagen/ diß ist
der Weg/ denselben gehet/ sonst weder zur Rechten
noch zur Lincken. CHristus hat ja zu seinen Aposteln ge-
sagt/ Gehet hin in alle Welt/ auch zu den Gottlosen/ und
Marc. 16. v. 15. prediget das Evangelium allen Creaturen/ Marc.
16/15. Er hat ja seine Hand den gantzen Tag außge-
streckt zu einem ungehorsahmen Volck/ daß seinen Ge-
dancken nachwandelt/ auff einen Weg der nicht gut ist/
Es. 65, 2. Esa. 65/2. Ich recke meine Hand auß/ aber niemand
achtet drauff/ ich ruffe/ aber ihr wegert euch/ und las-
Prov. 1, 24 set fahren allen meinen Rath/ Prov. 1/24. Ich ließ euch
predigen/ ihr wolt nicht hören/ ich rieff euch/ und ihr
Jer. 7, 13. wolt nicht antworten/ Jer. 7/13.

Sondern weil sie ihn nicht wissen/ und darauff nicht
wandeln wöllen/ und ihr Leben nicht gedachten darnach anzustel-
len/ dadurch den HErrn zum Zorn wieder sich gereitzet/ und
Esa. 66, 4. gethan/ was böse vor den Augen des HErrn/ Esa. 66/4. Ist
solche ihre Unwissenheit affectata ignorantia sive juris, daß sie
wissen sollen/ und auch/ wenn sie gewolt wissen können/ und deß-
wegen nicht zu enschuldigen.

Ach

Ach wie viel sind der noch/ die des HErrn richtigen Weg verlassen/ gehen und treten den Weg Balaam/ 2. Pet. 2/15. Treten auff den breiten Weg/ der zum Verdamnuß führet/ Matth. 7/3. Dagegen sind ihrer wenig die auff dem schmalen Steg und Weg zum Himmelreich wandern/ die GOtt und seinen Geboten folgen und gehorsahm seyn/ da doch die Wege der Gebot Gottes/ der Weißheit liebliche Wege seyn/ und ihre Steige lauter Friede/ Prov. 3/17. David sagte/ ich habe den Weg der Warheit erwehlet/ deine Gebot deine Rechte hab ich mir fürgestellet/ ich hange an deinen Zeugnussen/ HERR laß mich nicht zu schanden werden. Wenn du mein Hertz tröstest/ so lauff ich den Weg deiner Geboth. Zeige mir HErr den Weg deiner Rechte/ daß ich sie bewahre biß ans Ende. Wende von mir den falschen Weg/ und gönne mir dein Gesetze/ Ps. 119. 20. 30. 31. 32. 73.

29
2. Petr. 2. v. 15.
Matth. 7. v. 13.
Prov. 3, 17.
Ps. 119. 29. 30.

Ach wer nun klug were und folgte CHristo dem rechten Führer und Wegweiser/ der uns zeiget zu wandeln

Christus ostendit

1. Viam Sapientiæ, den rechten Weg zur Weißheit. Höre mein Kind und nimb an mein Gebot/ meine Rede/ ich will dich auff den rechten Weg der Weißheit führen/ ich will dich auff rechter Bahn leiten/ daß wenn du gehest/ dein Gang dir nicht saur werde/ und wenn du lauffest/ daß du nicht anstössest. Komme nicht auff der Gottlosen Pfad/ und trit nicht auff den Weg der Bösen/ Prov. 4/10. 11. 12. Wer ist der den HERRN fürchtet/ Er wird ihn unterweisen den besten Weg/ Psalm 25/12.

1 Viam Sapientiæ.
Prov. 4, v. 10. 11.
Ps. 25, 12.

2. Viam veritatis divinæ, den Weg der göttlichen Warheit. Denn die Wege des HERRN sind eitel Güte und Warheit/ denen die seinen Bund und Zeugnuß halten/ Psalm 25/10.

2 Viam veritatis divinæ.
Ps. 25, 10.

25/10. CHristus ist ja selber der Weg/ die Warheit und das Leben Joh. 14/6. Der hat uns den Weg der Warheit gezeiget

Joh. 14. 6.

a Docendo, mit Lehren durch das Wort der Warheit/ Col. 1/5. Das Evangelium uns auß dem Schoß seines himlischen Vaters herfür gebracht/ Joh. 1/18. ist also die Gnad und Warheit uns durch Christum worden/ v. 17. Er ist die einige Thür/ durch welche wir allein in den Himmel kommen/ und das Leben finden/ Joh. 10/9. Durch Ihn sind alle Väter auff den rechten Himmels-Weg geführet/ Act. 15/11. Also hat uns CHristus den rechten Weg zur Seeligkeit gezeiget/ welcher Er selber ist.

a Docendo, Col. 1, 5 Joh. 1, 8. v. 7. Joh. 10, 9. Act. 15, 11.

b Promerendo, mit seinem Verdienst / weil Er mit seinem Leyden und Sterben uns die ewige Seeligkeit verdienet/ und die Thür des Himmels/ den Weg zum Leben / so wegen unsrer Sünden uns allen verschlossen war/ weil wir alle in Adam gesündiget/ Rom. 5/12. eröffnet/ die Bahn/ so von den höllischen Strassenräubern und Mördern beleget und gesperret war/ wiederumb gebrochen/ und uns einen salvum conductum die heiligen Engel zu wege gebracht/ also daß wir eine Freudigkeit haben zum Eingang in das Heilige / durch das Blut JEsu / welchen Er uns bereitet zum newen und ewigen Weg/ Heb. 10/20. Es

b Promerendo, Rom. 5, 12. Heb. 10, 20.

c Zeiget uns auch CHristus den Weg der Warheit/ Applicando, durch seines Verdienstes Zueignung / da Er uns dasselbe mittheilet und zueignet.

c Applicando. Verbo, Pf. 16, 11. 1. Pet. 1, 23. Pf. 32, 8.

Verbo, durch sein Wort / darinnen Er uns kund thut seine Wege zum Leben/ Pf. 16/11. durch welches / als dem unvergänglichen Sahmen Er uns wiedergebieret / 1. Pet. 1/23. Durch welches er uns zeiget den Weg den wir wandeln sollen/ Pf. 32/8. Denn sein Wort ist unser Füsse Leuchte/ und ein Liecht auff unsern Wegen.

Wie

Wie wird ein Jüngling den Weg sein
Gehn unsträflich und eben/
HERR/ wenn er nach dem Worte dein
Sich hält recht wol zu Leben.

Solchen Weg eignet uns auch CHristus zu Sacramentis, durch die heiligen Sacramenta/ durch welche uns GOTT nach seiner grossen Barmhertzigkeit seelig machet/ Tit. 3/ 5. Den Weg des Lebens/ der Warheit bekräfftiget/ als mit den Siegeln der Gerechtigkeit/ Rom. 4/ 11. Fide, durch wahren Glauben/ so durchs gepredigte Wort in uns angezündet wird/ Rom. 10/ 17. Durch den Glauben werden wir bewahret zur Seeligkeit/ 1. Petr. 1/ 5. Wer an den Sohn Gottes gläubet/ der hat das ewige Leben/ Joh. 3/ 16. Was nicht auß dem Glauben gehet/ das ist Sünde/ Rom. 14/ 23. Ohn den Glauben ists unmüglich GOtt gefallen/ Hebr. 11/ 6. Durch den Glauben hastu im Wort CHristum mit seinen gantzen Verdienst/ daß soltu nicht für aller Welt Schätze/ Gold und Silber geben.

So wandle nu Israel hie
Auff deines GOttes Wegen/
Von seinem Wort auch weiche nie
So du wilt Gottes Segen/
Behalten immer fort und fort/
Auch seelig werden hier und dort.

II. Weiset uns Moses/ daß wir uns in der Gottesfurcht üben sollen. Deum diligendo. GOtt zu lieben. Nu Israel/ was fodert der HErr dein GOtt von dir/ denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest/ und in allen seinen Wegen wandelst/ und liebest Jhn. Und zwar

1. Ut Creatorem; als deinen Schöpffer/ der sein Meisterstück an dir hat erwiesen/ in dem Er dich mit zweyen ungleichen Din-

33

Ps. 119, 105. Sacramenta

Tit. 4, 5.

Rom. 4, 11. Fide Rom. 10, 17

1. Pet. 1, 15. Joh. 3, 36. Rom. 14. v. 23.

II. Deum diligendo. ut

1 Creatorem.

chen Dingen zusammen gesetzet/mit einem irdischen und himmlischen/ mit einem vergänglichen und unvergänglichen / mit einer sterblichen und unsterblichen / nemblich mit der Seelen und mit dem Leibe. Also daß du sagen must mit David ; Ich dancke dir/daß ich wunderbahrlich gemacht bin/wunderbahr sind deine Werck / und daß erkennet meine Seele wol/ Ps. 139/14. Denn da du nichts warest/ hat dich GOtt zu etwas gemacht / Seine Hände haben dich gearbeitet und gemacht/was du umb und umb bist/ Er hat dir ja Haut und Fleisch angezogen / mit Beinen und Adern dich zusammen gesetzet/ Leben und Wolthat an dir gethan/ Hiob 10/ 8. 9. 10. Hat Er sich nicht hochgenug verdient gemacht umb deine Gegenliebe ; Betrachte nur in deinem Leibe die Gebeine/ deren die Medici 366. wollen haben/die Adern dern sie 248. zehlen. Solte nicht jeder Gebein und Ader dir Anlaß geben zur Liebe Gottes. Die Seele ist auß Liebe von GOtt zu dir und in dich kommen/so ist ja billich/daß sie wiederumb zu GOtt komme

Ps. 139, 14.

Hiob. 10. v. 8. 9. 10.

2 *Conservatorem,*

2. Ut Conservatorem, als deinen Erhalter/ der deinen Leib/Leben/Seel und Geist/ alles Thun/ Geschäffte und Handel in seinen Händen hat und regieret / ohne dessen Gnad und kräfftige Wirckung du nichts bist/nichts kanst/nichts vermagst ; Denn gleich wie der HErr alle andere Creaturen/ die Er anfänglich erschaffen in ihrem Wesen/ so lang es Ihm gefällig erhelt/ denn Er träget alle Ding mit seinem kräfftigen Wort/ Hebr. 1/3. Er erhält für und für seine Werck in ihrer Ordnung/Syr. 17/27. Daß das helle Firmament/ der schöne Himmel / die mächtige grosse Höhe / noch biß dato in seinem Stand und Wesen ist/daß er seine gewisse und ordentliche Bewegung hat/ Syr. 43/1. Daß die helle Sonne an demselben täglich herfür gehet / wie ein

Hebr. 1, 3. Sir. 17, 27.

Syr. 43, 1.

Bräut-

Bräutgam auß seiner Kammer / sich freuet wie ein Held / zu lauffen den Weg / von einem Ende des Himmels auffgehet / und biß ans ander lauffet / also daß vor ihrer Hitze nichts verborgen bleiben mag / Ps. 19 / 6. 7. Daß sie im Mittag die Erde trucknet / und so hellen Glantz von sich giebet / daß sie die Augen blendet / Syr. 43 / 4. Daß der Mond ab und zunimbt / sich wunderbahrlich verändert / und bey der Nacht sein Liecht giebet / Daß die Sternen den Himmel zieren / und die Welt erleuchten / ihre Ordnung halten und nicht müde werden / ist ein Werck der erhaltung Gottes / denn der HErr unser GOtt machet daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben / Ps. 74 / 16. 17. Daß der Erdboden / Berg und Thal mit allerley Früchten gleichsahm schwanger gehen / und itzt diese / bald andere Gewächse hervor geben / ist des HErrn Werck: Du machest das Land voll Früchte / Ps. 65 / 10.

Ps. 19, 6. 7.

Syr. 43, 4.

Ps. 74. v. 16. 17.

Ps. 65, 10.

Also erhelt und versorget auch GOTT der HERR uns Menschen allesampt / und einen jeden insonderheit. Gleich wie ein junges schwaches Kind / an seiner lieben Mutter Brüsten hanget / von derselben seine Nahrung empfanget / Also hangen wir immerdar an der Brust unsers lieben himlischen Vaters / nehmen und empfangen von Ihm alles Gutes was umb und an uns ist. So bald die Brust der Mutter dem Kinde entzogen wird / muß es verschmachten. Nimbt uhs GOTT seiner Brüste-Wolthaten / und lässet sein Bächlein nicht mehr gegen uns fliessen / so verschmachten wir und werden wie Nichts / wie Staub / Ps. 104 / 29. Soll ein Liecht brennend bleiben / und seinen Schein von sich geben / so muß Oel / Dalch oder Wachs ohne Mittel allezeit dabey seyn / für und für zu fliessen / So bald aber das neutrimentum, oder die Nahrung anfähet zu mangeln / oder zu verschwindn / so nimmet das Liechtlein ab und verlöschet

Ps. 104, 29.

leschet gar bald. Eben also ists mit uns beschaffen / soll das Liecht unsers Lebens und aller Wolfahrt/ seinen Schein behalten/ und in guten Wolstande bleiben/ muß GOTT der HERR wiewol auß lauter Gnade für und für uns mit seiner Güte bey wohnen / dieselbe Tag und Nacht/ alle Stund und Augenblick zu fliessen lassen / sonsten wird unser Liechtlein bald verlöschen und verschwinden müssen / dessen hat der HErr die lieben Patriarchen und andere gottseelige Leute erinnert/ und noch heutiges Tages lässet er sich hören: Ich bin der HErr/ der dir beystehet von Mutterleibe an/ Esa. 44/2. Ich bewahre dein Gebeine/ Psalm 34/21. Ich trage dich wie ein Mann seinen Sohn / und führe dich wie die Jugend/ Ps. 48. 15.

Es. 44, 2.
Ps. 34, 21.
Ps. 48, 15.

Solche Liebe gegen GOtt soll geschehen / Cordo sincero, auß reinem Hertzen/ mit gantzem Hertzen. Ihm für das höchste Gut halten/ das Hertz soll stets an Ihn gedencken/ Ihn allein suchen/ an GOTT seine gröste Lust und Frewde haben. Die Zunge soll Ihn rühmen / die Augen auff Ihn sehen / die Ohren genau sein Wort hören/ all sein Vertrawen und Zuversicht auff Ihn setzen. Deßwegen hat David geseufftzet/ Schaff in mir GOtt ein rein Hertz / Ps. 51/ 12. Nicht muß der Mensch mit einem Theil des Hertzens an der Welt hangen/ und mit dem andern an GOtt / sondern die Summa des Gebotts ist/ liebe von reinen Hertzen/ 1. Tim. 1/15. Wer die Welt Libe hat/ in dem ist nicht die Liebe des Vaters / 1. Joh. 2/15. Wer Vater und Mutter mehr liebet denn mich / ist meiner nicht wehrt / wer Sohn und Tochter mehr liebet denn mich / ist meiner nicht werth / Matth. 10/37. Darumb hat David gesagt / Hertzlich lieb hab ich dich O HERR/ meine Stärcke/ mein Felß/ mein Burg/ mein Erretter/ mein Hort auff den ich trawe/ Ps. 18/1. Das

Cordo sincero
Ps. 51. 12.
1. Tim. 1, 5.
1. Joh. 1, 15.
Matth. 10.
Ps. 18, 1.

ist

ist meines Hertzens Freude / wenn ich dich HErrn mit frölichen Munde loben soll/ Ps. 63/6. Jaget nach der Liebe mit allen die den HErrn anhangen von reinen Hertzen/ 2. Tim. 2/22. Entdeckte doch Simson sein gantzes Hertz seiner vertrawten Delila/ weil er sie lieb hatte/ Judic. 16/17. und du wolltest auß Liebe deinen GOtt nicht vertrawen/ von Hertzen lieben / der doch Glauben hält ewiglich/ Ps. 146/6.

Ps. 63, 6.

2. Tim. 2. v. 22.

Judic. 16. v. 17.

Ps. 146, 6.

Wir sollen unsern GOtt lieben sagt Moses / daß soll geschehen Corde sancto, mit heiligen Hertzen/ daß man sich fleissig halte zu Gottes Wort/ und den heiligen Sacramenten/ mit David sagen/ HErr ich habe lieb die Stäte deines Hauses/ und den Ort da deine Ehre wohnet/ Ps. 26/8. Wer mein Gebot höret/ und helt sie/ der ists/ der mich liebet/ wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ Joh. 14/23. Die den HErrn fürchten/ thun was Ihm wolgefelt / und die Ihn lieb haben / halten seine Rechte. Das ist die Liebe zu GOtt/ daß wir sein Gebot halten/ 1. Joh. 5/3. GOtt hat uns ja beruffen zur Heiligung und nicht zur Unreinigkeit/ 1. Thess. 4/7. Er hat uns erwehlet von Anfang/ zur Seeligkeit/ in der Heiligung des Geistes/ und im Glauben der Warheit/ 2. Thess. 2/13. Nach solcher Heiligung sollen wir jagen/ Hebr. 12/14. und darinnen fort fahren/ in der Furcht Gottes/ 2. Cor. 7/1. Nu so heiliget GOtt dem HErrn in ewern Hertzen/ 1. Pet. 3/15.

Corde sancto,

Ps. 26, 8.

Joh. 14, 23

1. Joh. 5, 3.

1. Thess. 4. v. 7.

2. Thess. 2. v. 13.

Heb. 12, 14.

2. Cor. 7. v. 1.

1. Pet. 3, 15.

Lieben sollen wir GOtt will Moses / welches geschehen soll und muß/ Corde firmo, mit beständigen Hertzen. Nicht wanckelmuhtig werden / und zwar nicht allein / wenn es uns glücklich und nach unsers Hertzens Wunsch gehet/ sondern auch gleichermassen / sub cruce domestica, in Creutz / Trübsahl/

Corde firmo sub cruce domestica,

Angst und Noth/ in Betrachtung/ daß solches alles von der lieben Vaters Hand herkomme/ nicht zu unsern Verderben/ sondern zu unsern Besten/ damit wir nicht sampt der gottlosen Welt verdampt werden. Eine solche standhaffte Liebe trug der König David zu seinem GOtt und HErrn / als er von seinen ungerahtenen Sohn Absolon verjaget ward. Werd ich Gnade finden für dem HErrn/ so wird Er mich wieder holen/ und wird mich die Lade des Bundes und sein Hauß sehen lassen/ spricht Er aber/ ich habe nicht Lust zu dir/ Siehe/ hie bin ich/ Er machs mit mir wie es Ihm wolgefält/ 2. Sam. 15/ 25. Ward nicht der alte Tobias mit Blindheit und Armuth angegriffen/ GOtt ließ ihn trauren und weinen/ er ward aber nicht wanckend / sondern blieb beständig in solchem Eleud/ auß Liebe gegen GOTT/ tröstete sich und sagte/Wir sind Kinder der Heiligen/und warten auff ein ander Leben/ daß uns GOtt geben wird denen / so im Glauben starck und fest bleiben vor Ihn/ Tob. 2/18.

1. Sam. 15. v. 25.

Tob. 2, 18.

Hiob hielt beständig in der Liebe Gottes / ob er schon umb all das Seine kam auff einen Tag/warff er doch sein Vertrauen nicht weg / sondern ließ sich hören / Wie es dem HErrn gefallen hat/ so ists geschehen / der Nahme des HErrn sey gelobet/ Hiob. 1/12. Mache du es auch also/ mustu schon Heulen und Weinen Joh. 16/ 10. harre nur des HErrn sey getrost und unverzagt und harre des HErrn. Die GOtt vertrauen/ die erfahren/ daß Er trewlich hält/ und die getrew sind in der Liebe/ läst er ihm nicht nehmen / denn seine Heiligen sind in Gnad und Barmhertzigkeit/ und Er hat ein Auffsehen auff seine Außerwehlten/ Sap. 3/ 9. cap. 4/ 15. Mit beständigen Hertzen sollen wir GOtt lieben sub persecutione publica, in aller Wiederwertigkeit und Verfolgung/ wie man umb des Nahmens JESU willen soll

Hiob. 1, 21. Joh. 16, 20

Sap. 3, 9. cap. 4, 15.

Sub persecutione publica,

Schmach

Schmach/ Hohn und Verfolgung leyden. Denn wer verläs-
set Häuser/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder
Mutter/ oder Kinder/ oder Ecker umb meines Nahmens wil-
len/ der wirds hundertfältig nehmen/ und das ewige Leben erer-
ben/ Matth. 19/29. *Matth. 19. v. 29.*

Bistu der Welt ein Spott
Und steckst in tieffer Noth
Von jederman verlassen
Thu ein frisch Hertze fassen.
Haben wir schon des Leydens viel
An Trost solls uns nicht fehlen/
Der Noth ist schon gesteckt ein Ziel/
GOTT unser Flucht thut zehlen/
Der Thränen heiß/ Anzahl Er weiß
Daß Ers mit Freud ersetze
Und in seinm Reich uns ewiglich
Herrlich und wol ergetze.
Ob uns hie schon die Welt macht bang
So wehrt doch Creutz und Angst nicht lang
Des tröstet wir uns/ daß künfftig ist/
Dazu uns führet JEsus CHrist.

Beständig sollen wir GOtt lieben / In emigratione ulti-
ma, wans zum Abdruck gehen und man diese schnöde Welt ver-
lassen soll/ eingedenck sein/ was der Israelitische König David
vor ein Verlangen nach einem seeligen Abschied trug/ Wie der
Hirsch schreyet nach frischen Wasser / so schreyet mei-
ne Seele GOtt zu dir/ Meine Seele dürstet nach Gott/
nach dem lebendigen GOTT/ wenn werd ich doch da-
hinkommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue/ Ps. 42/
1. 2. Eingedenck seyn/ was Paulus vor Seufftzer gethan/ Ich
begehre auffgelöset und bey CHristo zu seyn/ Phil. 2/ 2.
So soll es auch mit uns heissen: *In emigratione ultima.* *Ps. 42, 1. 2.* *Phil. 2, 2.*

Wenn mein GOTT will/ so will ich mit
Hinfahrn in Fried / Sterben ist mein Gewin und
schad mir nicht.
Und ob mich schon mein Sünd anficht/
Dennoch wil ich verzagen nicht
Ich weiß daß mein getrewer GOTT/
Für mich in den Todt/ seinen lieben Sohn gegeben
hat.
Derselbig mein HERR JEsu CHrist
Für all mein Sünd gestorben ist
Und aufferstanden mir zu gut
Der Höllen Gluth/ gelöscht mit seinem theuren
Bluth.
Dem leb und sterb ich allezeit/
Von Jhm der bitter Todt mich nicht scheid/
Ich leb oder sterb so bin ich seyn
Er ist allein/ der einige Trost und Helffer mein.

Hertzlich thut mich verlangen/ nach einem seelgen End/
Weil ich hie bin umbfangen/ mit Trübsahl und Elend/
Ich hab Lust abzuscheiden/ von dieser bösen Welt/
Sehn mich nach ewigen Freuden/ O JEsu kom̃ nur
bald!
Du hast mich ja erlöset/ von Sünd/ Tod/ Teuffel und
Höll/
Es hat dein Blut gekostet / drauff ich mein Hoffnung
stell/
Warumb solt mir denn grawen/ vorn Tod und höl-
lischen Gesind/
Weil ich auff dich thu bawen/ bin ich ein seelig Kind.
Ob gleich süß ist das Leben/ der Tod sehr bitter mir/
Will ich mich doch ergeben/ zu sterben willig dir/

Ich

Ich weiß ein besser Leben / da mein Seel fähret hin/
Des frew ich mich gar eben/ sterben ist mein Gewin.
So lieb nun GOTT auß aller Krafft
Wie Moses dir fürschreibet/
Er ist es der dir Frieden schafft
Und Unruh von dir treibet.

III. Weiset uns Moses/ daß wir uns in der Gottesfurcht üben sollen DEO serviendo. Nu Israel/ was fodert der HErr dein GOtt von dir / denn daß du dem HErrn deinem GOtt dienest / von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen. GOTT bedarff der Menschen Gerechtigkeit gar nicht / der gantze Dienst / den ein Mensch GOtt dem HErrn leistet / kompt nicht GOtt sondern den Menschen zu Nutz/ Aug. Der Mensch wird vielmehr/ wenn er GOtt dienet von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen / von GOtt erläuchtet/ geleitet und geführet / und endlich zum ewigen Leben bewahret. Umb GOtt/ mit unserm Dienst/ können wir nichts verdienen/ einige Gutthat uns zu erweisen / der allergnädigste GOtt und Vater hat uns Gutes gethan und Wolthaten erzeiget.

III. *Deo Inserviendo.*

Aug. l. 10. d. civit. D. cap. 5. Cultus quem Deo præstamus non Deo sed nobis prodest multa Deus nobis tribuit.

Nobis nondum existentibus, da wir in seiner Maß noch gar nicht gewesen / ehe wir geschaffen und ehe der Welt Grund geleget worden; Wer wolte daß nicht unter die grossen Thaten Gottes zehlen / daß Er in seinem ewigen Rath/ da Er das Werck der Schöpffung wolte vor die Hand nehmen / sonderlich an uns gedacht/ wie Er uns zu seinem Ebenbilde formiren wolle/ wie Er nach den kläglichen Fall unser ersten Eltern allergnädigst ein heylsahmes Mittel uns zuerlösen und wieder seelig zu machen/ verordnen wolle. Wie solte der nu guts verdienen können/ in Ansehung dessen/ der noch nichts war. Es verdienet ja der Thon/ oder die Erde nichts umb den Töpffer/ er mache drauß

I *Nondum existentibus.*

drauß was er wolle. Auch nicht das Holtz im Wald umb den künstlichen Bildhauer / er machs wie er wolle. Wir sind vor GOtt unserm Schöpffer Thon/ Erde und Holtz. Wie der Thon in des Töpffers Hand / also seyd ihr in meiner Hand/ sagte der HErr unser GOtt Jer. 18/ 6. HERR du bist unser Vater/ wir sind Thon/ du bist unser Töpffer/ und wir sind alle deiner Hände Werck/ Esa. 64/ 8. Können demnach umb GOtt nichts verdienen. Er hat uns guts erwiesen

Jer. 18, 6,

Es. 64, 8.

Nobis inscientibus.

Nobis inscientibus, davon wir keine Wissenschafft gehabt. Wir haben sämptlich göttlicher Wolthaten genossen/ da wir noch in Mutterleib verschlossen gelegen / da wir ans Liecht dieser Welt kommen / da wir in der unwissenden und unverständigen Kindheit gelebet / ehe wir zu unser Vernunfft gelangen können.

Uber das erzeiget uns GOtt der HErr noch täglich viel Gutes ohn unser wissen; Denn ob wir wol ins gemein wissen/ daß Er uns für und für beschützet/ seine Engel zu unsern Wächtern verordnet/ so wird uns doch selten offenbahret/ wie Er diese oder jene Gefahr von uns abwende / darauß gnugsahm abzunehmen/ daß wir vor GOtt unwürdige Menschen seyn/ und seiner Gutthat keine verdienen/ davon wir auch nichts wissen noch verstehen. So erzeiget uns der HErr unser GOtt auch manche Wol- und Gutthat

Nobis ne quidem petentibus

Nobis ne qvidem petentibus, da wir nicht einmahl umb bitten und anruffen. Denn ob wir schon ins gemein im Vater Unser täglich bitten / daß Er uns wolle mittheilen / was uns an Seel und Leib nützlich und heylsahm ist / so suchen wir doch insonderheit nicht/ was uns GOtt gleichwol schencket und mittheilet.

Jacob

Jacob wenn Er vor seinen Bruder Esau in Mesopotamien

mien flohe / war daß sein Suchen und Begehren / GOtt wolle ihm nechst seiner Erkentnuß geben Kleider anzuziehen / und Brod zu essen / begehrete keinen Reichthumb und Uberfluß / wolte gerne zu frieden sein / wenn er mit Ehren nur möchte durch die Welt kommen Gen. 28/20. Aber der HErr machte ihn in Mesopotamien zu einen sehr reichen Mann / daß er viel Schaafe / Cameel / Knechte und Esel hatte / Gen. 30/43. Salamo der weise König / wenn er seine Regierung angetreten / begehrte er das Einige von GOtt / daß Er ihm wolle ein gehorsahms Hertz geben / das Jüdische Volck zu regieren / und zu verstehen / was gut und böse ist. Aber der HErr antwortet / **Siehe ich habe dir ein weises und verständiges Hertz geben / daß deines gleichen nicht vor dir gewesen ist / und nach dir nicht kommen wird / dazu was du nicht gebeten hast / hab ich dir auch gegeben / nemblich Reichthumb und Ehre** / 1. Reg. 3/13. Wie mancher unter uns geniesset der Gnade und Wolthat Gottes / daß er wol nicht gedacht vor etlichen Jahren / darumb er wol nicht hette vor diesem bitten dürffen. Darumb wenn wir uns recht bedencken / befinden wir / daß GOtt Wolthaten erweiset.

Gen. 28, 20

Gen. 30, 43 Salomo

1. Reg. 3, 13.

Nos & omnia nostra sibi debentibus. Wie wir sollen mit allen dem was wir guts haben und vermögen Ihm schuldig / verpflichtet und verbunden zu dienen für und für

Nos & omnia nostra sibi debentibus.

1. In Pietate, in **Frömmigkeit** / in **Heiligkeit** und **Gerechtigkeit** / die Ihm gefällig / von gantzer Seelen und Hertzen. Das Wörtlein **Heiligkeit** / erfodert den Dienst nach der ersten Taffel des Gesetzes / also daß man Gott dienen soll auß Liebe von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / und von allen Kräfften. Wie Abraham / der auß Liebedienst zu GOTT sein Vaterland verließ / und doch nicht wuste / wo es hingelten würde / Gen. 12/3. Wie Moses / der den Königlichen Hoff Pharaonis verließ /

1. Pietate. Heiligkeit /

Gen. 12, 3.

und litte mit dem Volck GOttes Schmach und Ungemach/ Exod. 2/ 11. Hebr. 11/ 8. Oder wie Hiob/ der auff einen Tag umb alles kam/ und dennoch auß Liebe Dienst zu GOtt sprach/ Der Nahm des HErrn sey gelobet/ Hiob 1/22.

Exod. 2, 11
Heb. 11, 8.
Hiob. 1, 22.

Uns allen zum Exempel/ daß wir unsere Hoffnung gantz und gar auff die Gnade Gotttes setzen/ die uns angeboten wird durch die Offenbahrung JEsu Christi/ 1. Pet. 1. 13. In betrachtung/ daß GOtt überschwenglich mehr thun könne/ als wir bitten oder verstehen/ Eph. 3/20. Daß man sich vor GOtt demütige/ sein Unvermögen erkenne/ und Ihm alles zuschreibe/ wie David/ der da sagte/ Von dir HErr ist alles kommen/ und es ist alles dein/ 1. Chron. 30/14. Ich will schweigen und meinen Mund nicht auffthun/ du wirst es wol machen/ Ps. 39/1.

1. Pet. 1, 13.
Eph. 3, 20.
1. Chron. 30. v. 14.
Ps. 39, 1.

In Heiligkeit soll man dem HErrn dienen/ daß man den Nahmen Gottes nicht mißbrauche mit fluchen/ schweren/ zaubern/ liegen und triegen/ sondern denselbigen in allen Nöthen anruffe. In Heiligkeit soll man GOtt dienen/ daß man gern eingehe zu den Vorhöfen des HErrn/ zu hören was der HERR sagt/ daß man nicht nur ein hörer/ sondern ein thäter des Worts sey/ Jac. 1/22. und thun lerne nach seinem Wolgefallen/ Ps. 143/10.

Jac. 1, 13.
Ps. 143, 10.

Gerechtigkeit/

Das Wörtlein Gerechtigkeit/ erfodert den Dienst nach der andern Taffel des Gesetzes. Gegen GOtt soll man heilig/ und gegen dem Nechsten gerecht leben/ züchtig/ gerecht und gottselig in der Welt/ ohne falsch und heucheley. Wie sagte David/ Diene dem HErrn von gantzem Hertzen/ 1. Chron. 29/9. Du solt GOtt deinem HErrn dienen von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen/ treulich und rechtschaffen/ Josua. 22/5. c. 24/14. Wiltu GOtt dienen/

1. Chron. 29. v. 9.
Jos. 22, 5. c. 24, 14.

so laß

so laß dirs einen Ernst seyn / daß du GOtt nicht versuchest / Syr. 18 / 27. Dienen sollen wir GOTT

Syr. 18, 23.

2. Sedulitate, mit höchsten Fleiß und gebührender Trew / weil ja an einem Diener / an einem Haußhalter nicht mehr erfodert wird / denn daß er trew erfunden werde / 1. Cor. 4 / 2. Wie lieblich ist es / wie lieblich klinget es / wenn GOtt selbst von Mose rühmet und saget / daß er in seinem Hause trew gewesen / Num. 12 / 7. Wie wol stehets / wann einer mit Hiskia in Todesnöthen sagen kan / Ach HErr gedencke doch / daß ich für dir trewlich gewandelt habe / mit rechtschaffenen Hertzen / und habe gethan was dir wolgefält / 2. Reg. 20 / 3. Solte wol daß mancher König sagen können in seinem Todtbette / Ach HErr gedencke doch / wie ich trewlich vor dir gewandelt habe? wie untrew ich mit meinen Nachbahren gehandelt habe / mit was bluthgierigen Hertzen / mit unschuldigen Christen Bluth ich meine Hände besudelt / und gethan was dir übel gefält. Dienen sollen wir GOtt

2
Sedulitate.
1. Cor. 4, 2

Num. 12, 7

2. Reg. 20. v. 3.

3. Humilitate, mit Demuth. Bistu ein Diener Gottes / was praelestu / warumb erhebet sich dein Hertz? der Allerhöchste kan keinen Ubermuth an seinen Knechten leyden / deßwegen Er auch die stoltzen Engel auß dem Himmel verstossen. Ach du nichtiger Staub / du stinckender Koth / schaue an deinen demüthigen JESUM / schande ist es / daß der Knecht hoffärtiger seyn will / als sein HErr war. Hochmuths Dienst / ist des Teuffels Dienst / Hochmuth ist des Satans Wohnung / da mag GOtt nicht wohnen / für den Stoltzen verbirgt sich GOtt / den Demühtigen aber offenbahret Er sich / der Dienst der Ihm in Demuth geleistet wird / ist Ihm angenehm / da wil Er sich gern in ein demüthiges Hertz einlassen und einkehren. Wie Er nun einen Gefallen träget an den Demütigen / also hat Er auch einen Mißgefallen an den Stoltzen und Hochmüthigen. Es haben

3
Humilitate.

GOtt die Hoffärtigen noch nie gefallen/ aber allezeit hat Jhm gefallen der Elenden und Demüthigen Gebeth/ sagt Judith 9/16. GOtt wiederstehet den Hoffärtigen/ 1. Pet. 5/5. Wer zu Grunde gehen soll/ wird zuvor stoltz/ Prov. 15/16. Der HErr hat allzeit den Hochmuth geschändet/ und endlich gestürtzet/ Syr. 10/16. Dagegen wil GOtt der HErr seinen demütigen Dienern Gnade erweisen. So bald Er bey den Demüthigen einkehret/ bringet Er die gantze Fülle seiner Gnaden-Gaben mit/ vermehret sie bey ihnen/ so weiß dann ein Demüthiger die Güter Gottes recht zu gebrauchen/ und dancket GOtt dafür/ dienet Jhm in Demuth sein lebenlang. Thut es auch gedültig

Jud. 9, 16.
1. Pet. 5, 5.
Prov. 15, 16
Syr. 10, 16.

4. Patientia & tolerabilitate, zur Zeit der Trübsahl. Wiltu Gottes Diener seyn/ so schicke dich zur Anfechtung/ Syr. 2/1. So lang der Kinder Gottes ihr Leben währet/ so lang wandern sie im Creutz- und Thränen-Thal. Da muß der Gerechte viel leyden/ Ps. 34/2. Die Liebhaber JEsu müssen weinen und heulen/ Joh. 16/20. Es umbgiebet sie Leyden ohne Zahl/ Ps. 40/13. Was soll man nun thun/ wenn es so trübsehlig daher gehet/ man muß nicht unwillig werden in seinem Dienst/ wie des Propheten Malachias böse Leute thaten/ und sagten/ Es ist umbsonst daß wir Gott dienen/ und was nützet es/ daß wir seine Geboth halten/ und hart leben für dem HErrn Zebaoth führen/ Darumb preisen wir die Verächter/ denn die Gottlosen nehmen zu/ sie versuchen GOtt/ und gehet ihnen alles wol hinauß/ Mal. 3/14. Nicht also/ sondern diene GOtt beständig in der Gedult/ denn die Jhm von gantzen Hertzen und von gantzer Seelen dienen/ denen hilffet Er gewaltiglich. Der HErr behütet die Seelen seiner Heiligen/ von der Gottlosen Hand wird Er sie erretten/

4
Patientia & tolerabilitate.
Syr. 2, 1.
Ps. 34, 20.
Joh 16, 20.
Ps. 40, 13.
Mal 3, 14.
Ps. 97, 10.

Ps.97/10. Er sagt ja selber über alle massen trösslich/ Du solt mein Knecht seyn/ denn ich erwehle dich und verwerffe dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche nicht/ denn ich bin dein GOtt/ ich stärcke dich/ ich helffe dir auch/ ich erhalte dich auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit/ siehe/ sie sollen zu spott und zu schanden werden/ alle die dir gram sind/ sie sollen werden/ als Nichts/ und die Leute so mit dir hadern/ sollen umbkommen/ Esa. 4/9. 10. 11. *Esa. 4. v. 9. 10. 11.*

Die Ihm von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen dienen/ ernehrt Er trewlich. Der HErr läst die Seelen der Gerechten nicht hunger leyden/ Prov. 10/3. Der HErr kennet die Tage der Frommen/ und ihr Guth wird ewiglich bleiben. Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit/ und in der Theurung werden sie genug haben/ Ps. 37/18. *Prov. 10, 3* *Ps. 37, 18.*

Die Ihm von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen dienen/ belohnet Er reichlich. Der Gerechte soll sein ja geniessen/ Ps. 58/12. Wie sagte Er zu seinem getrewen Diener Abraham/ Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn/ Gen. 15/1. Die Gerechten werden ewiglich leben/ und der HErr ist ihr Lohn/ und der Allerhöchste sorget für sie/ darumb werden sie empfahen ein herrlich Reich/ und eine schöne Crone von der Hand des HErrn/ Sap. 15/16. Zu seinen Dienern wird Er der mahleins sagen/ Siehe/ meine Knechte sollen essen/ Ihr aber (die ihr den HErrn verlasset) sollet hungern/ Meine Knechte sollen herrlich seyn/ ihr aber solt zu schanden werden/ meine Knechte sollen vor guten Muth jauchzen/ ihr aber solt vor Hertzleyd schreyen/ und für Jammer heulen/ Esa. 65/11. *Ps. 58, 12.* *Gen. 15, 1.* *Sap. 25, 16.* *Esa. 65, 11. 13*

Von gantzem Hertzen solstu hier
GOTT deinem HERRN dienen/
Von gantzer Seelen für und für/
Dich so mit Jhm versühnen.

IV. Cordis præputium circumcidendo. Joel 2, 13.

IV. Weiset uns Moses / wie wir uns in der Gottesfurcht üben sollen. Cordis præputium circumcidendo, wir sollen unsers Hertzens Vorhaut beschneiden. So beschneidet nu ewers Hertzens Vorhaut. Jn Gottes Wort finden wir zweyerley Beschneidung. Es war nicht genug Kleider zu zerreissen/sondern auch das Hertz/ Joel 2/13. Also ist es auch nicht genug gewesen im alten Testament die Beschneidung der Vorhaut / sondern es hat auch dazu gehöret die Beschneidung ohne Hände / des Hertzens / der Augen/der Ohren/ der bösen Lüste/der Glieder/ Ezech. 11/19. Matth. 18/8. Act. 7/51. Col. 2/11. Denn ohne der innerlichen Beschneidung kondte der Gnaden Bund zwischen GOtt und dem Menschen nicht auffgerichtet werden. Wenn nu Moses sagt / Beschneidet die Vorhaut ewers Hertzens/ will er sagen / thut rechtschaffene Busse; Ziehet den alten Menschen auß/ und leget den newen Menschen wiederumb an; Leget ab den alten Menschen der durch Lüste in Jrthumb sich verderbet / und ziehet hergegen den newen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Eph. 4/34. Creutziget das Fleisch sampt den Lüsten und Begierden/ Gal. 5/24. Daß heisset die Vorhaut des Hertzens beschneiden / rechtschaffene Busse thun / seine Sünde erkennen und berewen/ hertzlich Leyd darüber tragen/den befleckten Rock des Fleisches hassen. Weren unsere erste Eltern sampt jhren Nachkommen im Stande der Unschuld geblieben/ wie sie anfänglich in Heiligkeit und Gerechtigkeit erschaffen gewesen / so hetten wir und sie solcher Berewung/

Ezech. 11. v. 29. Matth. 18. v. 8. Act. 7, 51. Col. 2, 11.

Eph. 4, 34. Gal. 5, 24.

Epist. Judic.

solcher

solcher Hertzens Beschneidung/ solcher Busse nicht bedürfft/ dem wo keine Sünde/ da ist auch keine Erkentnuß und Bereuung derselben von nöthen. Die heiligen Engel bedürffen keiner Busse/ denn sie sind ohne Sünde/ wir aber weil wir immerdar sündigen/ so müssen wir auch immerdar dieselbe bereuen/ das heisset Busse thun/ das heisset die Vorhaut des Hertzens beschneiden/ dazu treibet uns GOtt in seinem Wort.

GOtt gebeut allen Menschen an allen Orten Busse zu thun/ Act. 17/30. Daß hat Er lassen andeuten durch seine Propheten im A. Testament/ durch Jeremias/ cap. 3/7. 12. 14. cap. 4/1. cap. 25/5. Ezech. 18/31. 22. cap. 33/11. Joel 2/12. 13. Jonas 3/8.

Act. 17, 30. Jeremias Ezech. Joel Jonas.

Im N. Testament predigte Johannes thut Busse/ Matth. 3/2. CHristus/ thut Busse/ Matth. 4/17. Petrus/ thut Busse/ Act. 2/38. thut Busse und bekehret euch/ Act. 3/19. Solches ist GOtt ein angenehmes und gefälliges Werck. Denn Gottes Güte leitet uns zur Busse/ Rom. 2/4. Und Er hat gesagt/ Bekehret euch zu mir/ so werdet ihr leben/ Ezech. 33/7. Wer zu mir kompt/ den will ich nicht hinauß stossen/ Joh. 6/37. Es klopffet der himmlische Bräutigam/ CHristus JEsus an unsere Hertzens Thür durch die Bußpredigt Apoc. 3/26. und ruffet uns als seiner lieben Braut zu/ Thue mir auff liebe Freundin/ meine Schwester/ meine Taube/ meine Wonne/ thue mir auff die Thür deines Hertzens durch Busse/ so will ich zu dir einkehren mit Gnade/ Cant. 5/2.

Matt. 3, 2. Matt. 4. 17 Act. 2, 38. cap. 3, 39. Rom. 2, 4. Ezech. 33. Joh. 6, 37. Apoc. 3, 26. Cant. 5, 2.

An solche Thür/ klopffen auch an Lehrer und Prediger. Wir sind Bottschafften an CHristus Stadt/ lasset euch mit GOtt versöhnen/ 2. Cor. 5/20. Daß mag ja Gnade seyn/ GOtt lässet uns noch dazu bitten; So bald wir nun solch anklopffen fühlen/ sollen wir uns unsere Sünde lassen leyd

2. Cor. 5. v. 20.

leyd seyn/ darüber betrübt seyn. Thun wir die Thür auff/ wir beschneiden die Vorhaut unsers Hertzens / so erlangen wir Gnade bey GOtt/ wir werden mit GOtt versöhnet/ die heiligen Engel frewen sich darüber / und die bösen Geister werden betrübet.

Esa. 32, 5. Luc. 24, v. 47. Act. 5, 31. Luc. 18. 14. Act. 2, 38. 1. Joh. 3, 21. 2. Paral. v. 12, 7. Jer. 18, 8. Jon. 3, 10. Act. 11, 18.

Ein bußfertiger Mensch / erlanget Vergebung seiner Sünden/ Ps. 32/ 5. Luc. 24/ 47. Act. 5/ 31. Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ Luc. 18/ 14. Empfanget die Gaben des Heiligen Geistes/ Act. 2/ 38. Erlanget Erhörung des Gebets/ 1. Joh. 3/ 21. Linderung der zeitlichen Plag und Straffen/ 2. Paral. 12/ 7. Jerem. 18/ 8. Jon. 3/ 10. Ewiges Heyl und Seeligkeit/ Act. 11/ 18. Solchen heimlichen Nutzen schaffet und wircket eine hertzliche Rew / die Beschneidung der Vorhaut unsers Hertzens.

Beschneidet sämptlich ewer Hertz/
Und alle ewer Glieder
Treibt ja darauß nicht einen Schertz
Sols GOTT nicht rechen wieder.

V. Weiset uns Moses/ wie wir uns in der Gottesfurcht üben sollen/ Afflictis & derelictis auxilium ferendo. Daß wir auch Liebe-Werck erweisen an unsern Nächsten/ denn GOtt will Ihm ohne die Liebe des Nächsten nicht gedienet haben/ darumb sollen wir uns der Wittwen/ der Wäysen/ der Frembdlingen annehmen/ und ihnen Guts thun als unsern Nächsten/ weil GOTT derselben Richter/ Vater/ und Beschirmer ist. Moses saget davon / GOtt schaffet den Wäysen und Wittwen recht/ und hat die Frembdlingen lieb / daß Er ihnen Speise und Kleider gebe. Darumb solt ihr auch die Frembdlingen lieben / denn ihr seyd auch Frembdling gewesen in Egypten Land/ vers. 18. 19. Wir sollen uns der Wittwen/ der Wäysen/ der Frembdlingen annehmen / weil sie sind

V. *Afflictis & derelictis auxilium ferendo.*

quia

v. 18. 19. sunt

1. Personæ

I. Personæ miserabiles, Elende Personen. Wittwen sind die/so ihres Mannes beraubet seyn/denn so sagte das Weib von Thekoa/ ich bin eine Witwe/ein Weib daß Leyde trägt/und mein Mann ist mir gestorben/ 2. Sam. 14/5. Wittwen sind Personen/ die in Schmach leben/ Esa. 54/ 4. die des Nachtes weinen/ daß ihnen die Thränen über die Backen lauffen / weil niemand unter ihren Freunden/ der sie tröstlen will/ ihre Nächsten sie verachten/ und ihre Feinde werden/ Thren. 1/1.2. Sind wie ein Rump ohne Kopff und Häupt. Denn der Mann ist des Weibes Haupt/ Ephes. 5. 23. Wenn das Haupt der Mann todt ist/ so ist das Weib nicht anders / wie ein Leib ohn Häupt/ die sich müssen lencken/ daß man überhin lauffe/ Esa. 51. 23. Wäysen sind miserabel Leute/ verlassene

1. Multorum injuriis expositi, die vieler Noth unterworffen/ wieder welche man täglich redet / und sie mit Worten gleichsahm tödtet/ Ps. 94/6. denen man kein Recht verschaffen will/ die man zur Beute nimmet/ Esa. 10/2. die man schindet/ denen man Gewalt und Unrecht thut/ Mal. 3/5.

2. à parentibus derelicti, die von Vater und Mutter verlassen seyn/ Ps. 27/19. Wir sind Wäysen/ die keinen Vater haben / sagten die armen Wäysen/ Thre. 5/3. Wie Esther ein solche verlassene Wäyse Esth. 2/7.

Frembdling sind miserabel Leute / die man gerne beschindet/ Exod. 22/21. Die man gerne unterdrücket/ Ex. 23/9. Die man gerne erwürget/ Psalm 94/6. Die unfreundlich und übel gehalten werden/ Sap. 19/14. Denen man gerne das Recht beuget/ Deut. 24/14. Denen man gerne unrecht thut/ Zach. 7/10. Solchen elenden Wittwen/ Wäysen und Frembdlingen soll man kein

I.
Personæ miserabiles
Wittwen
2. Sam. 14. v. 5.
Esa. 54, 4.
Thr. 1, 1. 2.
Eph. 5, 23.
Esa. 51, 23.
Wäysen
1
Ps. 94, 6.
Esa. 10, 2.
Ezech. 22. v. 7.
Mal. 3, 5.
2
Ps. 27, 10.
Thren. 5, 3.
Esth. 2, 7.
Frembdling
Jer. 22, 3.
Ex. 22, 12.
Exod. 23, 9
Ps. 94, 6.
Sap. 19, 14.
Deut. 24. v. 17.
Zach. 7, 10

Jer. 7, 5. Mal 3, 5. Zach. 7, 10

Leyd/ keine Gewalt/ kein Unrecht thun/ Jerem. 7/ 5. Mal. 3/ 5. Zach. 7. 10.

II. DEO acceptabiles, weil sich GOTT ihrer annimpt/ ihnen Recht schaffet/ ihnen Speise und Kleider giebet. Das sollen wir bedencken/ wie solche Leute haben an GOTT

II. DEO acceptabiles quia habent in DEO

1. In exilio provisorem, wenn sie Vater und Mutter verlassen/ nimbt sie der HErr auff/ Ps/ 27/ 10. Er behütet sie/ Ps. 146/ 9. Sie haben an GOtt

1. In exilio provisorem, Ps. 27, 19. Ps. 146, 9.

2. In periculo liberatorem, in Gefahr siehet Er ihnen bey/ und errettet sie. Er siehet und schauet ihr Elend und Jammer/ Er ist ihr Helffer/ Ps. 10/ 14. Er errettet sie wenn sie schreyen/ als die Elenden/ die sonst keinen Helffer haben/ Ps. 72/ 13. Und Er verschmähet ihr Gebet nicht/ Syr. 35/ 16. Sie haben an GOtt

2. In periculo liberatorem, Ps. 10, 14. Ps. 72, 13. Syr. 35, 16.

3. In penuria alimentatorem, der sie in Mangel ernehren kan. Bey den Jüden sorgete GOtt für sie. Du solt den Zehenden lassen unter deinem Thor/ da sollkommen der Frembdling/ der Wäyse/ die Wittwe und essen/ und sich sättigen/ Deut. 14/ 29. cap. 24/ 19. Der HErr war es ja/ der die Wittwe zu Sarepta mit ihren Wäyselein/ und den Frembdling den Propheten Elias versorgte 1. Reg. 17/ 11. seqq. der die Wittwe zu Zarphat mit ihren Wäysen ernehrte/ 2. Reg. 4/ 1. seqq. sie haben an GOtt

3. In penuria alimentatorem, Deut. 14. v. 29. cap. 24, 19. 1. Reg. 17, 11. 2. Reg. 4, 1.

4. In Injuria vindicatorem, einen Helffer und Beschützer wieder alle Gewalt und Unbilligkeit. Verflucht sey wer das Recht des Frembdlingen/ des Wäysen und der Wittwen beuget/ und alles Volck sol sagen Amen/ Deut. 27/ 19. Ich will ein schneller Zeuge seyn/ wieder die so Gewalt und Unrecht thun/ Wittwen und Wäysen/ und den Frembdlingen drücken Mal. 3/ 5. 5. In

4. In Injuria vindicatorem, Deut. 27, 19. Mal. 3, 5.

5. In miseria tutorem & opitulatorem, sie haben in ihrer Trübsahl GOtt zu einem reichen Vormund und Beystand. Er ist ein Vater der Wäysen / ein Richter der Wittwen / Ps. 68/8. Er behütet Frembdling / Er behütet Wäysen / Er erhält die Wittwen / und kehret zurück den Weg der Gottlosen / Ps. 146/9. Nu so thut wol den Wittwen / thut wol den Wäysen / thut wol den Frembdlingen / auff daß euch GOtt der HErr segne in allen ewren Wercken ewrer Hände / die ihr thut / Deut. 14/29. Bessert ewer Leben und Wesen / daß ihr recht thut / einer gegen dem andern / und den Frembdlingen / Wäysen und Wittwen kein Gewalt thut / zu ewern eignen Schaden / Jer. 7/5. 6. Darumb

Den Wittwen / Wäysen / schaffet Rath /
Den Frembdlingen daneben /
Wie GOTT gethan hat mit der That
Der Kleid und Speiß gegeben.

VI. Weiset uns Moses / wie wir uns in der Gottesfurcht üben sollen / Vitam emendando, wir sollen unser Leben allezeit bessern. Seyd fürter nicht halstarrig / v. 16. Diese Wort redete Moses zu dem Israelitischen Volck / über welches GOtt neben Mose geklaget / wegen ihrer Halstarrigkeit / wegen ihrer Wiederspenstigkeit.

GOTT klaget über die halstarrigen Juden zu Mose / Ich sehe / daß es ein halstarrig Volck ist / laß mich / (halt mich nicht auff mit deinem Gebeth) daß mein Zorn über sie ergrimme / und ich sie auffresse / Exod. 32/9. Du bist ein halstarrig Volck / ihr seyd ein halstarrig Volck / Exod. 33/25. Moses hat über ihre halstarrigkeit auch geklaget Exod. 34/9. Deut. 9/6. Num. 14/24. Sie wollen nicht hören / noch ihre Ohren neigen / sondern sind halstarrig und

§ 4.
5. *In miseria tutorem & opitulatorem, Psal. 86, 6. Psal. 146, 9.*

Deut. 14. v. 29.

Jer. 7, 5. 6.

VI. *Vitam emendando. v. 16.*

Exod. 32, 9 Exod. 33. v. 3. 5. Ex. 34, 9. Deut. 9, 6. Num. 14. v. 24.

machens ärger wie ihre Väter / Jerem. 7/26. Halstarrig
Jer. 7, 26. seyn heisset / sich nicht bessern wollen / GOtt und seinem Wort
Jer. 7, 28. nicht gehorchen / Jer. 7/26. Jer. 17/23. Wenn nu das die Jü-
cap. 17, 23. den thaten / so sandte GOtt seine Propheten / und ließ ihnen sa-
gen; So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Isra-
el / Siehe / Ich will über diese Stadt Jerusalem / und
über alle ihre Städte / alle das Unglück kommen lassen /
daß ich wieder sie geredhabe / darumb daß sie halstar-
Jer. 19, 25. rig sind / und meine Wort nicht hören wollen / Jer. 19/15.
Weil wir denn nach vorigen erlangten Frieden uns nicht ge-
bessert / nicht frommer worden / sondern halstarrig geblieben / so
ist es uns auch also ergangen wie den Jüden / GOTT hat sich
hören und sehen lassen / Ich habe über Mecklenburg und
Rostock ein Unglück kommen lassen / daß ich ihnen gedrewet
und geredet habe. Denn wer halstarrig ist / muß in Un-
Prov. 29. glück fallen / Prov. 28/14. Wer wieder die Straffe hal-
v. 14. starrig ist / der wird plötzlich verderben ohn alle Hülf-
vers. 29. fe / v. 29. Wer halstarrig ist / wird keine Ruhe in sei-
Hab. 2, 4. nem Hertzen haben / stehet geschrieben Habac. 2/4. Nu so
lasset uns doch fürter nicht halstarrig seyn / nicht mehr sün-
Joh. 5, 14. digen / daß uns nicht etwas ärgers wiederfahre / Joh.
5. vers. 14.

Halstarrig fürter seyd nur nicht /
Besondern last euch rahten /
Wie GOTT durch Mosen itzt bericht
So gerahten ewre Thaten.

VII. VII. Endlich zeiget uns auch Moses / warumb wir sollen
uns in der Gottesfurcht üben / auff seinen Wegen wandeln /
Ihn lieben / Ihm dienen von gantzem Hertzen / und von gan-

tzer See-

ter Seelen / die Vorhaut unsers Hertzens beschneiden / recht schaffen den Wäysen und Wittwen / die Frembdlingen lieben / hinfürter nicht halßstarrig sein / auff daß dirs wolgehe. Præmium annectendo, es soll uns solches belohnet werden. Es soll uns wol gehen / Er will unsern Sahmen erwehlen über alle Völcker / v. 15. Uns mehren wie die Sterne am Himmel v. 22. Gehorchet meinem Wort / so will ich ewer GOtt seyn / und ihr solt mein Volck sein / und wandelt auff allen Wegen die ich euch gebiete / auff daß es euch wolgehe / sagt GOTT der HERR Jerem. 7 / 23. Ach daß sie ein Hertz hetten / mich zu fürchten / und zu halten alle meine Geboth ihr lebenlang / auff daß es ihnen wolgehe / und ihren Kindern ewiglich / Deut. 5 / 29. So sehnlich wündschet GOTT selber / daß es uns möge wolgehen / tregt ein grosses Mitleiden mit uns / daß wir durch den Sündenfall also verderbt seyn / ist geneigt sich unsers Unvermögens zu erbarmen.

Præmium annectendo

vers. 15.
vers. 22.

Jer. 7, 23.

Deut. 5, 29

Nu hat GOtt gesagt in seinem Wort / Es soll wolgehen und langes Leben haben / die so Gottes Geboth halten und thun / Deut. 4 / 40. cap. 5 / 33. cap. 12. 28. Jerem. 32. 29.

Deut. 4. v. 40.
cap. 5, 33.
cap 12, 28.
Jer. 32, 29.

Es soll wolgehen denen / die thun was recht und gut ist / vor den Augen des HErrn / Deut. 6 / 18.

Deut 6, 18

Es soll wolgehen denen / die GOtt fürchten Eccl. 8 / 12. die der Stimme des HERRN gehorchen / Jerem. 38 / 20. cap. 42 / 6.

Eccl. 8, 12.
Jer. 28, 20.
cap. 42, 6.

Ein Gerechter der in seiner Frömmigkeit wandelt / des Kindern wirds wolgehen nach ihm / Prov. 20 / 7.

Prov. 20, 7

Es soll wolgehen denen / die Vater und Mutter ehren / Deut. 5 / 16.

Deut. 5, 16.

Es soll wolgehen die sich der Armen und Dürfftigen annehmen/ Psalm 41/3. *Pſ. 41,3.*

Es soll wolgehen in der letzten Noth und den Segen behalten/ die GOtt fürchten/ Syr. 1/12. 18. *Syr. 1,12. 18.*

Wolgehen/ die das unschüldige Blut auß Jerusalem thun/ Deut. 19/23. *Deut. 19. v. 23.*

Hiernach haltet euch/ hiernach richtet euch/ so wirds euch allen wolgehen.

Bleibe fromb und halte dich recht/ denn solchen wirds zu letzt wolgehen/ Psalm 37/37. *Pſ. 37,37.*

Ach HERR/ thu wol den guten und frommen Hertzen/ Amen! Psalm 125/4. *Pſ. 125, 4.*

So fürchte GOTT und wandel stät
Auff GOttes Weg mit lieben/
Dien' Jhm von Hertzen frue und spät
Laß Busse sein dein üben/
Nimb dich der Wittwen/ Wäysen an/
Und hör der Frembdling Flehen/
Wie GOTT selbst hat dir vor gethan
Dafür soll dirs wolgehen.

Lob- und Danck-Lied
für
Erlangten und wiedergegebenen Frieden.

1.

NUn grosser GOTT jetzt wollen wir
Dich unaufhörlich loben/
Daß du die güldene Friedens-Zier
Uns wieder giebst von Oben/
Wir rühmen billich deine Macht
Welch' uns so gnädig hat bewacht
Für aller Feinde toben.

2.

Herzu und dancket unserm GOTT
Frolocket Ihm mit Händen
Lobsingt dem HERREN Zebaoth
An allen Ort' und Enden/
Last hören diesen Frewden Thon
Er sitzet in des Himmels Thron
Der Frieden uns kan senden!

3.

Des HErren Aug hat angesehn
Das Elend der Verjagten/
In Friede will Er lassen stehn
Nun wiedrumb die Geplagten/

Welche

Weicht/ weicht ihr bösen Buben hin
Der Friede bleibt uns zum Gewin/
Seyd freudig ihr Verzagten!

4.

Jetzt heben wir mit Hertzens-Lust
Zu dir HERR unsere Augen
Wir/ die wir an der süssen Brust/
Des güldnen Friedens saugen/
Ach möchten wir O grosser GOTT
Gehorsahmlich auch dein Geboth
Dafür zu halten taugen

5.

Doch soll der Mund verschweigen nicht
Was du uns hast erwiesen/
Wir wollen dencken der Geschicht/
O herrliches erkiesen
Vor Krieg und vielem grossen Leyd
Ist nunmehr' uns der FRIED bereit/
Dafür sey GOTT gepriesen!

Amen! Amen! in JESU
Nahmen!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730418731/phys_0066
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730418731/phys_0070
DFG

s 27. Jahr erreichet / da ist sie
Bewilligung ihrer lieben El-
igen Ehstand getreten / und sich
w: Andächtigen und Wolhgel.
Severi, Wolverordneten Pa-
gen Hagen / eingelassen / mit wel-
hre eine friedsame Ehe besessen /
uch GOtt in wehrender Zeit
gesegnet / alß 3. Söhne 2. Töch-
Sohn zeitlich mit Tode abgan-
ste aber Christoffer / sampt den
ern / alß Dorothea und Sophia
lange GOtt wil / im leben / wel-
ieben Mutter Abscheid hertzlich
d beklagen / davon die Elteste
othea / dem Ehrbaren Hinrich
chneidern auff dem Lande ver-
andere alß Sophia / den Ehren-
nstreichen Herrn Lorentz Gude-
hmen Bürgern uñ Goldschmied /
ock ehlich beygeleget worden.
m sie nun der liebe GOtt / durch
Hintritt ihres ersten Eheman-
rübten Wittwen Stand gesetzet /
ottes willen / weil der Pfarrdienst
müssen